


 Zirkon gefräst
ab 19,99 €

 Made in Germany.
4 Varianten. Für alle Indikationen.

www.caddent.eu

WORK FOR A SMILE

Auf Kurs bleiben.
Richtung Perfektion.

ceramill® motion air

zolid lunaris

AMANN GIRRBACH

MEHR ERFAHREN!

NO AI - JUST AG

ANZEIGE

Last Call für den Gysi-Preis 2027

Noch bis zum 15. Oktober 2026 können sich interessierte Auszubildende im Zahntechniker-Handwerk für die 21. Ausgabe des renommierten Nachwuchswettbewerbes des VDZI anmelden. „Unser qualifizierter Nachwuchs demonstriert beim Gysi-Preis das bereits während der Ausbildung erworbene profunde Wissen. (...) Der VDZI bittet daher alle Ausbildungsbetriebe, die angehenden Zahntechniker/-innen über den Laboralltag hinaus zu unterstützen und ihnen eine Teilnahme am Gysi-Preis zu ermöglichen“, appelliert VDZI-Vorstandsmitglied Ludger Wagner. Zur Teilnahme berechtigt sind Azubis im 2., 3. oder 4. Lehrjahr in einem gewerblichen zahntechnischen Labor mit Ausbildungsbezeichnung. Der Versand der Aufgaben erfolgt ab November 2026. Ein Preisrichterkollegium aus an-

ANZEIGE



ZERO rock®

Der erste Stumpfgips mit 0% Expansion

www.dentona.de

erkannten Zahntechnikermeistern bewertet die eingereichten Arbeiten anonym. Die Preise und Urkunden werden am 18. März 2027 anlässlich der IDS 2027 in Köln überreicht. Das Anmeldeformular finden Interessierte unter: www.vdzi.de/GysiPreis.

Quelle: VDZI

Ausbildung im Handwerk stärken statt mit Umlage belasten

Anlässlich der Veröffentlichung des Ausbildungsreports 2026 der DGB-Jugend am 20. August 2026 erklärt Holger Schwannecke, Generalsekretär des Zentralverbandes des Deutschen Handwerks (ZDH): „Die im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegenen neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge im Handwerk im ersten Halbjahr 2026 sprechen für die Attraktivität der dualen Ausbildung und die guten beruflichen Perspektiven, die sie jungen Menschen eröffnet. Wie positiv die Ausbildung in den Betrieben von den Auszubildenden selbst bewertet wird, belegt auch eine im Juli veröffentlichte Studie, wonach neun von zehn Auszubildenden angaben, mit ihrer Ausbildung im Betrieb zufrieden zu sein. Die große Mehrheit bescheinigt ihren Ausbilder/-innen umfassende Fachkenntnisse und die Fähigkeit, dieses Wissen gut und verständlich zu vermitteln. Das heißt nicht, dass es keine Herausforderungen gibt. Zunehmend kommen Schulabgänger/-innen mit erheblichen Lücken bei Grundkompetenzen und Sprachkenntnissen in die Ausbildung. Gleich-

zeitig steigen die Anforderungen der Berufsbilder. Handwerksbetriebe übernehmen hier bereits viel Verantwortung und unterstützen junge Menschen vielfach weit über die eigentliche Ausbildung hinaus. Zugleich bleiben gerade in kleinen Betrieben zu viele Ausbildungsplätze wegen fehlender Bewerbungen unbesetzt. Umso wichtiger sind eine gute Berufsorientierung, die Förderung von Grund- und Sprachkompetenzen sowie Instrumente, die Jugendliche und Betriebe zusammenbringen. Programme wie die „Passgenaue Besetzung und Willkommenslotsen“, die Betriebe bei der Besetzung von Ausbildungsplätzen unterstützen und Jugendliche und Betriebe zusammenbringen, werden deshalb dringend gebraucht. Dass ausgerechnet dieses bewährte Angebot Ende 2027 auslaufen soll, obwohl die Passungsprobleme fortbestehen, ist daher der falsche Weg und kontraproduktiv. Für viele junge Menschen entscheidet sich schon an der Frage, ob sie eine Wohnmöglichkeit am Ausbildungsort finanzieren und sich den täglichen Weg zum Betrieb oder zur Berufsschule leisten können, ob sie eine Ausbildung antreten können. Wer die Fachkräfte von morgen gewinnen will, muss sie daher unterstützen und sicherstellen, dass sie ihre Ausbildung ohne finanzielle Not absolvieren können.

Deshalb braucht es bezahlbaren Wohnraum für junge Menschen in der Ausbildung, etwa durch mehr Azubi-Wohnheime und gezielte Wohnkostenzuschüsse. Ebenso muss für eine von Auszubildenden bezahlbare Mobilität gesorgt werden, beispielsweise durch ein bundesweit verlässliches, vergünstigtes Ticket für Auszubildende. Eine Ausbildungsumlage, wie sie der DGB fordert, ist abzulehnen. Sie bietet für keine der bestehenden Herausforderungen einen überzeugenden Lösungsansatz und würde die Betriebe in einer ohnehin schwierigen Phase mit an vielen Stellen zunehmenden Belastungen zusätzlich belasten. Statt weiterer finanzieller Lasten für die Betriebe werden gezielte Maßnahmen am Übergang von der Schule in Ausbildung und zur Behebung von Passungsproblemen

Kurz notiert

Tag der Zahngesundheit 2026

Auch in diesem Jahr findet am 25. September der Tag der Zahngesundheit statt, 2026 steht er unter dem Motto „Gesund beginnt im Mund – Kau dich fit!“ Der bundesweite Aktionstag legt damit den Fokus auf den hohen Stellenwert der Kaufähigkeit in jedem Alter. Diese lässt sich leicht trainieren – auch während der Arbeitszeit, zum Beispiel durch Kaugummikauen.

Quelle: Aktionskreis zum Tag der Zahngesundheit 2026 / Verein für Zahnhygiene e.V.

ANZEIGE

**TECHNISCH
GEDACHT-
DIGITAL GEMACHT**

TK-SOFT

- individuell einstellbar
- analog & digitaler Workflow
- ausreißsicher durch Schraube und Mutter

Qualität von **Si-tec**

Mehr erfahren: www.si-tec.de

02330 80694-0 | 02330 80694-20
www.si-tec.de | Info@si-tec.de

← Seite 1

gebraucht: eine Stärkung der Berufsorientierung, insbesondere in der gymnasialen Oberstufe, eine intensive Förderung von Grund- und Sprachkompetenzen sowie ein besseres Matching auf dem Ausbildungsmarkt. Entscheidend ist, die Betriebe bei ihrer Ausbildungsleistung zu unterstützen, statt ihnen zusätzliche Belastungen aufzuerlegen.

Betriebe müssen bei ihrer Ausbildungsleistung verlässlich unterstützt werden. Dazu gehört auch eine angemessene Finanzierung der handwerklichen Bildungsstätten, den Hochschulen des Handwerks. Die überbetriebliche Lehrlingsunterweisung, die in diesen Bildungsstätten stattfindet, ist ein unverzichtbarer Bestandteil des dualen Systems. Wer das hohe Ausbildungsengagement des Handwerks erhalten und weiterentwickeln will, muss dafür auch die notwendigen Mittel bereitstellen. Die berufliche Bildung darf bei der Ausstattung ihrer Bildungsstätten nicht dauerhaft in einer so deutlichen Schieflage gegenüber den Ausstattungszuwendungen für die Hochschulen bleiben. Antworten auf die strukturellen Herausforderungen in der beruflichen Bildung müssen jetzt in der Allianz für Aus- und Weiterbildung lösungsorientiert vorangebracht werden.“

Quelle: ZDH

Neuer Innungsvorstand für Baden



Von links: Stv. Obermeister Alexander Kopido, Obermeister Jochen-Thilo Reinhardt, stv. Obermeister Bernd Engelhardt, sowie die Mitglieder des Vorstandes Michaela Schmid, Sascha Franz, Dirk Bachmann und Andreas Hall.

© [FotoAgenten] Angelika Löffler

Anlässlich der jährlichen Mitgliederversammlung hat der oberste Souverän der Innung Baden im Frühjahr 2026 in Karlsruhe satzungsgemäß seine Gremien neu bzw. wiedergewählt. So wurden unter anderem der Obermeister, seine beiden Stellvertreter sowie die Mitglieder des Vorstandes für eine neue Wahlperiode über vier Jahre gewählt. Am 1. August 2026 kam der neu besetzte Vorstand in der Heidelberger Geschäftsstelle zu

seiner ersten Sitzung zusammen. Nach konstruktiven Diskussionen wurden diverse Beschlüsse gefasst sowie Projekte auf den Weg gebracht. Die Innung Baden unterstreicht damit einmal mehr ihre Rolle als kompetenter Ansprechpartner, Impulsgeber und Vernetzer für seine Mitglieder – solidarisch und zeitaktuell.

Quelle: Zahntechniker-Innung Baden

Handlungsempfehlungen und Rahmenbedingungen für Intraoralscans



Leitlinienkoordinator Prof. Dr. Jan-Frederik Güth (Mitte) mit den beiden federführenden Autoren ZÄ Miriam Ruhstorfer und Priv.-Doz. Dr. Tobias Graf. © Stephan Beißner/LMU Klinikum

liche Mitarbeiterin an der Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik der Universität Frankfurt und federführende Autorin der Leitlinie, „Areale, die man nicht so gut erfasst hat und noch mal scannen möchte, zuerst auszuschneiden und dann nochmals mit einem flüssigen Scan zu überschannen, anstatt Areale sehr oft hintereinander zu scannen“.

„Dreidimensionale Daten lassen sich bspw. für die prothetische Behandlung in Bezug auf Einzelzahnersatz auf Implantaten oder bei natürlichen Zähnen mit Inlay, Onlay, Teilkrone und Krone evidenzbasiert sehr gut gewinnen. Auch bei kurzspannigen Brücken (drei- bis viergliedrig) erreicht man Scanner-unabhängig gute Ergebnisse“, so Priv.-Doz. Dr. Tobias Graf, ebenfalls federführender Leitlinien-Autor und Oberarzt an der Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik am LMU Klinikum München. Trotzdem gibt es je nach Indikation, Anwendungsgebiet und Fachdisziplin teilweise noch Limitationen hinsichtlich der Anwendung von Intraoralscans (in der Prothetik bspw. die Wiedergabe der dynamischen Okklusion). Anwender von intraoralen Scansystemen sollten deshalb nicht nur im Hinblick auf die Indikation, für die sie ihr Gerät einsetzen, kritisch dessen Genauigkeit überprüfen, sondern auch auf die Möglichkeiten der Datenweiterverarbeitung und damit die Qualität der Schnittstellen und Leistungsfähigkeit der weiterführenden Technologien achten. Das betrifft insbesondere die Abstimmung mit dem Dentallabor und die zahntechnischen Schritte in einem etablierten Workflow.

Quellen: DGCZ, DGZMK

Mit der neuen S2k-Leitlinie *Intraoralscan in der Zahnmedizin* liegt erstmals eine breit konsentrierte, fachübergreifende Orientierungshilfe zur Anwendung intraoraler Scansysteme vor. Unter Federführung der Deutschen Gesellschaft für computergestützte Zahnheilkunde (DGCZ) und der Deutschen Gesellschaft für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (DGZMK) wurde die Leitlinie gemeinsam mit 41 weiteren Fachgesellschaften und Institutionen erarbeitet, u. a. dem VDZI. Sie bildet den aktuellen Wissensstand zu technischen Grundlagen, Anwendungsgebieten sowie Rahmenbedingungen intraoraler Scansysteme ab.

ANZEIGE

Scheideanstalt.de

Ankauf von Dentscheidgut

- stets aktuelle Ankaufskurse
- professionelle Edelmetall-Analyse
- schnelle Vergütung

ESG Edelmetall-Service GmbH & Co. KG
+49 7242 95351-58
www.Scheideanstalt.de

ESG Edelmetall-Service GmbH
+41 55 615 42 36
www.Goldankauf.ch

Die Qualität eines Scans kann durch den Anwender positiv beeinflusst werden, wie bspw. durch ein trockenes Arbeitsumfeld, Vermeidung von Streulicht (Kunststoffspiegel statt reflektierenden Spiegel verwenden), ausreichende Mundöffnung (auf Größe des Scannerkopfes achten), adäquate Sichtbarkeit relevanter Strukturen (insbesondere Präparationsgrenze/Approximalkontakte), Schaffung von Scanbarkeit (z. B. durch Scanbodys als präzise dreidimensionale Orientierungshilfen) und Beachtung der Herstellerangaben. Im Hinblick auf den Workflow empfiehlt ZÄ Miriam Ruhstorfer, wissenschaft-

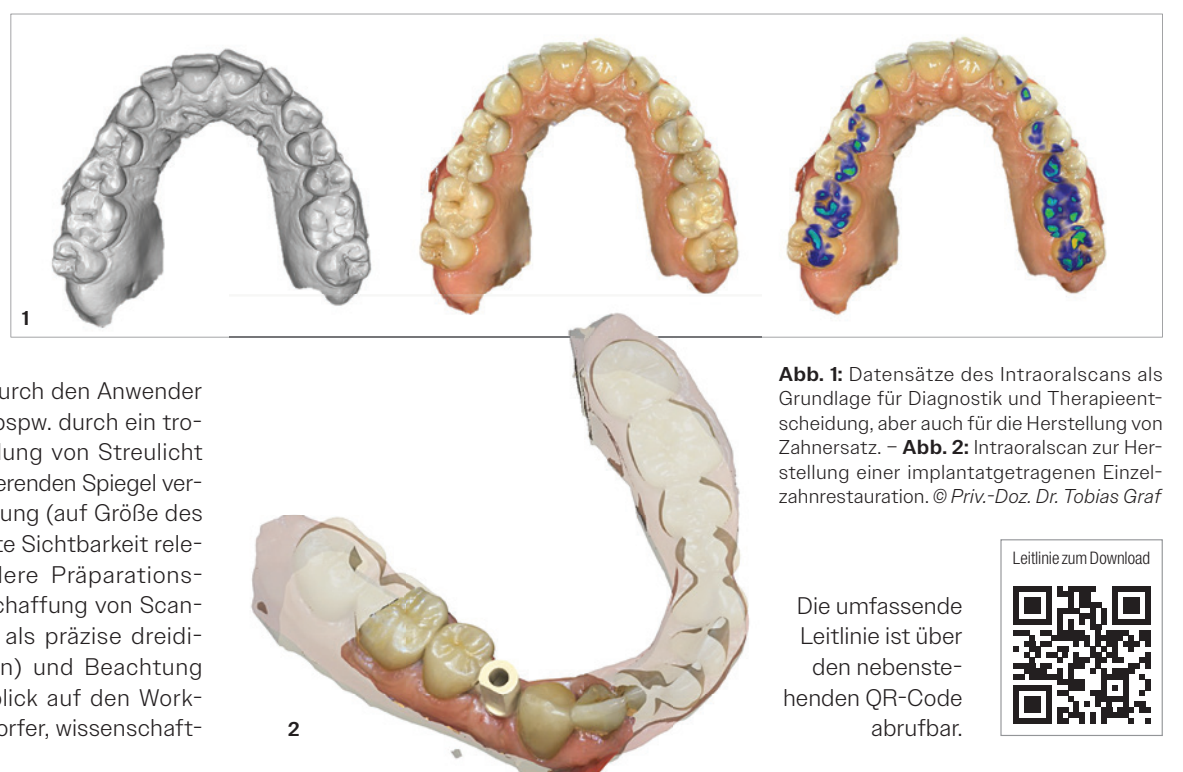


Abb. 1: Datensätze des Intraoralscans als Grundlage für Diagnostik und Therapieentscheidung, aber auch für die Herstellung von Zahnersatz. – **Abb. 2:** Intraoralscan zur Herstellung einer implantatgetragenen Einzelzahnrestauration. © Priv.-Doz. Dr. Tobias Graf

Die umfassende Leitlinie ist über den nebenstehenden QR-Code abrufbar.





Erlebe moderne
Zahntechnik!



Aidite 3D Pro zir Ultra

Die neue Generation der Zirkon-Ronden
Mehr Festigkeit. Mehr Sicherheit. Mehr Effizienz.



Mit Aidite 3D Pro Zir Ultra bietet die dentona AG das leistungsstärkste Zirkonmaterial für alle anspruchsvollen zahntechnischen Arbeiten.

Besondere Eigenschaften

- Sicher:** 950 – 1250 MPa hohe Biegefestigkeit, Sicherheit bei großen Brücken.
- Ästhetisch:** Hochste Transluzenz auf Meisterniveau.
- Effizient:** Ein Zirkon für alles.
- Flexibel:** Perfekt abgestimmt auf Normal- und Schnell-sinterprozesse.

Farbe	Transluzenz	Festigkeit
	57 %	≥950 MPa
	↕	↕
	43 %	≥1250 MPa



→ Jetzt mehr erfahren:

Neues Aussehen, gleiche Leidenschaft

Der neue Markenauftritt der OEMUS MEDIA AG

Ein Beitrag von Katja Kupfer

Die OEMUS MEDIA AG schlägt ein neues Kapitel ihrer Unternehmensgeschichte auf. Nach mehr als 30 Jahren erhält das Leipziger Medienhaus einen neuen Markenauftritt. Er macht sichtbar, wie sich das Unternehmen vom klassischen Fachverlag zu einem vernetzten Medien-, Event- und Community-Unternehmen entwickelt hat.

Mehr als drei Jahrzehnte lang prägte das bisherige Logo Zeitschriften, Kongresse, Websites, Newsletter und Messeauftritte der OEMUS MEDIA AG. In dieser Zeit hat sich das Unternehmen kontinuierlich weiterentwickelt. Aus dem klassischen Fachverlag ist längst ein vernetztes Medienunternehmen geworden, in dem Print, Online, Event, Study und Corporate ineinandergreifen und gemeinsam die Kommunikation für die Dentalbranche gestalten. Der neue Markenauftritt macht diese Entwicklung nun auch optisch erlebbar. Im Zentrum des neuen Auftritts steht „oemus“. Bewusst kleingeschrieben, reduziert, ganz auf das Wesentliche konzentriert. Sein prägendstes Element ist das neu gestaltete „u“. Es erinnert an ein Lächeln und schlägt damit die Brücke zu den Wurzeln des Unternehmens in der Zahnmedizin. Gleichzeitig steht das „u“ symbolisch für „you“, „us“ und „wir“ und damit für Nähe, Gemeinschaft und den Community-Gedanken, der die OEMUS MEDIA AG seit vielen Jahren prägt. Kurz gesagt: **#welovewhatwedo**.

oemus

oemus

Auch farblich hat sich einiges verändert. Mit Deep Viola erhält die Dachmarke eine eigenständige Hauptfarbe, die Professionalität und Kreativität verbindet und sich bewusst vom gewohnten Erscheinungsbild vieler Unternehmen im Gesundheitswesen absetzt. Ergänzt wird sie durch ein modulares Farbsystem. Jeder Unternehmensbereich – Print, Online, Event, Study und Corporate – erhält eine eigene Sekundärfarbe. So entsteht innerhalb der Marke eine klare Orientierung, ohne dass der gemeinsame Auftritt aus dem Blick gerät. Aus dem charakteristischen „u“ leitet sich zudem ein eigener Markenrapport ab. Diese visuelle Sprache zieht sich künftig durch Magazine, Websites, Social-Media-Kanäle, Kongresse, Newsletter und Messeauftritte. Die Marke funktioniert damit nicht mehr allein über ihr Logo, sondern über ein durchgängiges Gestaltungssystem, das auf jedem Touchpoint wiederzuerkennen ist. Der neue Markenauftritt knüpft bewusst an das an, wofür die OEMUS MEDIA AG seit mehr als drei Jahrzehnten steht: Nähe zum Markt, Leidenschaft für dentale Themen und ein starkes Netzwerk aus Menschen, Wissen und Kommunikation. Die visuelle Sprache ist moderner geworden, die Werte dahinter bleiben dieselben. Sie bilden auch künftig die Grundlage für alles, was die Marke „oemus“ ausmacht.

Das modulare Farbsystem schafft eine klare optische Zuordnung für jeden Unternehmensbereich.

Print

Online

Event

Study

Corporate



oemus.com



„Starke Marken leben von Kontinuität, aber auch von ihrer Fähigkeit, Entwicklung sichtbar zu machen. Die OEMUS MEDIA AG hat ihr Angebot und ihr Netzwerk in den vergangenen Jahren immer wieder ausgebaut. Mit unserem neuen Markenauftritt übersetzen wir diese Entwicklung nun in eine zeitgemäße visuelle Identität.“

Lutz Hiller, Vorstand
der OEMUS MEDIA AG



#readyfortomorrow

SAY HELLO TO



Zirkonoxide von Dental Direkt –
»Made in Germany«



 **Dental
Direkt**

André Münnich,
Vertriebsleiter
National,
Dental Direkt





Infos zum Autor

Digitale Zahntechnik leben

Ein Beitrag von ZT Noah Ziga

Die Digitalisierung hat die Zahntechnik nachhaltig verändert – nicht als kurzfristige Mode, sondern als tiefgreifende strukturelle Entwicklung. Während früher Materialkenntnis und Handfertigkeit allein den Erfolg bestimmten, ist heute die digitale Prozesskompetenz das neue Qualitätsmerkmal eines modernen Dentallabors. Wie digitale Technologien den Laboralltag verändern – von Intraoralscan über CAD/CAM bis zur funktionellen Totalprothetik – erläutert der folgende Übersichtsbeitrag.



1



2

Abb. 1: Digitale Prothesenkonstruktion auf Grundlage intraoraler Scans und Facescan. – **Abb. 2:** Scan-Kontrolle nach Erhalt der Daten.

1. Digitale Technologien verstehen – vom Werkzeug zum System

Die meisten Labore haben heute einzelne digitale Geräte im Einsatz – Scanner, Fräsmaschine, 3D-Drucker oder CAD-Software. Doch der eigentliche Fortschritt zeigt sich erst, wenn diese Komponenten miteinander kommunizieren.

Die vier Säulen der digitalen Laborintegration:

- **Datenfluss:** Jeder Arbeitsschritt sollte auf denselben Datensätzen aufbauen. Doppelte Scans oder manuelle Import-/Exportprozesse erzeugen Fehler.
- **Schnittstellenkompetenz:** Zahntechniker/-innen müssen verstehen, wie Formate wie STL, PLY, OBJ oder CAM-Dateien miteinander interagieren.
- **Validierte Workflows:** Druck- und Fräsprozesse sollten auf geprüften Materialien und zertifizierten Parametern beruhen – Sicherheit durch Standards.
- **Dokumentation:** Jede Fertigungsstufe kann digital protokolliert werden – ein zentraler Baustein der MDR-Konformität.

Zwischenfazit: Digitalisierung funktioniert nur als vernetztes System. Einzelgeräte ohne gemeinsame Datenstrategie sind wie Inseln – technisch beeindruckend, aber funktionell wirkungslos.

2. Den Workflow digital denken – Schritt für Schritt zur Routine

Der Erfolg liegt nicht nur in der Technik, sondern in der Transformation des Prozesses.

Digitale Routine beginnt beim Denken:

1. **Akzeptanz schaffen:** Das Team muss verstehen, wofür Digitalisierung genutzt wird – nicht nur wodurch. Schulungen und interne Workshops fördern Verständnis.
2. **Digitaler Werkzeugkasten:** Nicht jede Arbeit muss digital gefertigt werden. Entscheidend ist, digital zu denken: präzise, reproduzierbar, datenbasiert.

3. **Rollenklärung:** Zahntechniker/-innen werden zunehmend zu Datenmanager/-innen, Qualitätsprüfer/-innen und Funktionsanalytiker/-innen.

4. **Effizienz statt Druck:** Digitale Abläufe sparen vor allem Such-, Transport- und Wartezeit – diese Vorteile sollten bewusst in die Tagesplanung einfließen.

Zwischenfazit: Digitalisierung ersetzt keine Erfahrung, sie strukturiert sie. Routine entsteht erst, wenn analoge Denkweise und digitale Prozesslogik verschmelzen.

3. Kommunikation zwischen Praxis und Labor

Die digitale Schnittstelle zwischen Zahnarztpraxis und Labor ist heute die sensibelste Nahtstelle im gesamten Workflow.

- **Gemeinsame Plattformen:** Cloud-Dienste ermöglichen sichere Datenübertragung in Echtzeit.
- **Fallkommunikation:** Scans, Screenshots, digitale Bissregistrare oder Simulationen verbessern das Verständnis komplexer Indikationen.
- **Rückmeldung in Echtzeit:** Das Labor kann direkt auf den Scan zugreifen, noch bevor der Patient den Behandlungsstuhl verlässt.

Moderne Scanner schaffen so eine neue Nähe zwischen Praxis und Labor – nicht physisch, aber funktionell.

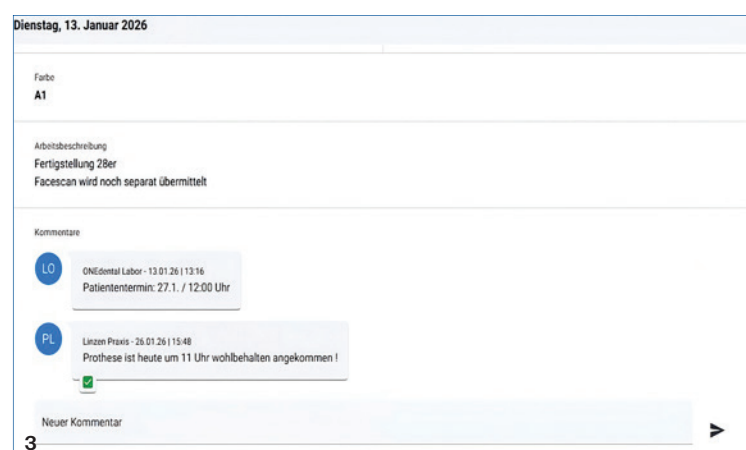
Zwischenfazit: Kommunikation ist die wahre Revolution der Digitalisierung. Sie verlagert Wissen vom Arbeitsplatz in den Workflow.

4. Qualitätssicherung und Funktion im digitalen Kontext

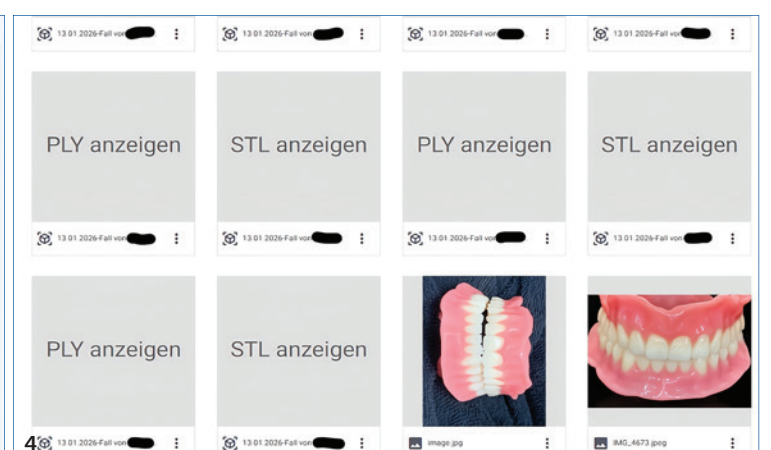
Während Geschwindigkeit und Präzision zentrale Ziele digitaler Fertigung sind, darf der fundamentale Anspruch an Funktion nie verloren gehen. Digitale Technologien bieten dafür neue Kontrollmöglichkeiten:

- Virtuelle Artikulatoren prüfen Bewegungsmuster auf Basis realer Patientendaten.

Abb. 3: Digitale Auftragszettel ermöglichen eine optimale Dokumentation jedes Patientenfalles (Praxis und Labor haben denselben Zugriff auf die digitalen Fälle und Fotos). – **Abb. 4:** Übermittelte Datensätze der Praxis und Fertigstellungsfotos vom Labor zur Dokumentation (Praxis und Labor haben denselben Zugriff auf die digitalen Fälle und Fotos).



3



4

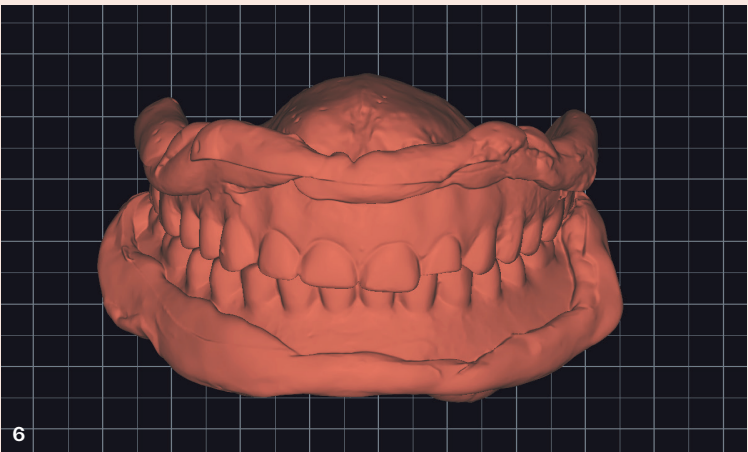
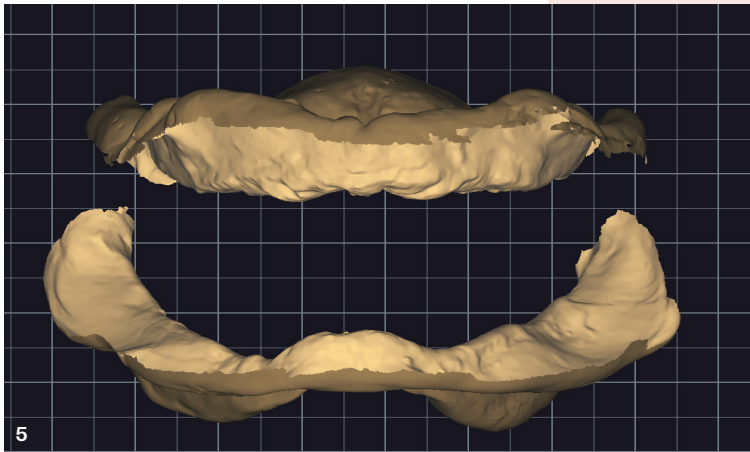


Abb. 5: Ist-Situation der unbezahnten Kiefer des Patienten. – **Abb.6:** Situ-Scan der alten Prothese als Referenz für Patientenwünsche und Übertragung der Bissituation für die neuen Prothesen.

- Okklusionsanalysen werden farbcodiert visualisiert, bevor physisches Material verarbeitet wird.
- Soll-/Ist-Vergleiche zwischen Scan, CAD und Fertigteil sichern Maßhaltigkeit.

Gerade die Kombination aus additiver und subtraktiver Technik erlaubt stabile, funktionsorientierte Lösungen – etwa, wenn eine 3D-gedruckte Basis mit gefrästem PMMA-Zahnkranz kombiniert wird. Hier zeigt sich, wie Digitaltechnik biomechanische Funktion nicht ersetzt, sondern objektiviert.

Zwischenfazit: Funktionelle Kontrolle wird digital standardisierbar – von der Planung bis zur Nachprüfung.

Digitalisierung funktioniert nur als vernetztes System.

Einzelgeräte ohne gemeinsame Datenstrategie sind wie Inseln – technisch beeindruckend, aber funktionell wirkungslos.

5. Das Labor als digitales Ökosystem

Der erfolgreiche Einsatz digitaler Technologien verändert die Organisationsstruktur des Labors nachhaltig.

- **Räumliche Veränderung:** Weniger Gips, mehr Monitore – das Labor wird leiser und sauberer.
- **Qualifikation:** Schulungen in Software, Datenverarbeitung und Prozessmanagement als Zukunftskompetenzen.
- **Teamkultur:** Digitale Arbeit fördert Kommunikation, denn Projekte werden in Echtzeit geteilt.
- **Wirtschaftlicher Effekt:** Ressourceneffizienz und Reproduzierbarkeit schaffen Planbarkeit – ein Gewinn sowohl für Qualität als auch Rentabilität.

Zwischenfazit: Digitalisierung verändert nicht, was wir tun, sondern wie wir zusammenarbeiten.



DEIN WORKFLOW UNSERE MATERIALIEN



Du entscheidest, wie du arbeitest: digital, hybrid oder klassisch. Candulor bietet dir die Freiheit, traditionelle Handwerkskunst und moderne Technologien nach deinen Vorstellungen zu kombinieren – für Ergebnisse, die deine Patienten überzeugen.

Abb. 7: Konstruktion der neuen Prothesen in der exocad-Software. – **Abb. 8:** Kontrolle der Neuaufstellung im Vergleich zur Situ-Situation der alten Prothesen.



6. Begleitendes Praxisbeispiel – digitale Totalprothetik als Beweis funktioneller Machbarkeit

Als praktisches Beispiel eignet sich die digitale Totalprothetik, die verdeutlicht, wie Technik, Workflow und Funktion im Laboralltag zusammenwirken:

- Der Zahnarzt nimmt mit dem alten Zahnersatz eine Funktionsbasis und scannt diese anschließend mit einem Intraoralscanner ein.
- Anschließend werden die erzeugten Daten via Cloudlösung verschlüsselt an das Labor übermittelt.
- Auf Basis der Scandaten entsteht virtuell eine funktionsgeprüfte Prothesenaufstellung in der exocad-Software.
- Die Basis wird im 3D-Druck gefertigt (biokompatibles Resin, validierte Lichtpolymerisation).

- Die Zahnreihe entsteht subtraktiv durch Fräsen aus industriell polymerisiertem PMMA.
- Beide Komponenten werden verklebt und anschließend poliert.
- Modelle und die klassische Kontrolle im Artikulator sind nicht notwendig, da alle Kontrollen digital im virtuellen Artikulator stattgefunden haben.

Diese Methodik zeigt exemplarisch, wie digitale Schritte – Datenerfassung, Simulation, Fertigung, Kontrolle – zu einer funktionellen Einheit verschmelzen. Das Beispiel ist nicht Ausnahme, sondern Blaupause: Übertragbar auf Schienen, Kronen und Brücken, Hybridversorgungen oder implantatgetragene Konzepte.

Zwischenfazit: Die digitale Totalprothetik beweist: Funktion ist planbar, reproduzierbar und unabhängig vom Fertigungsverfahren.

Abb. 9: Gedruckte Basen (Drucker: Asiga Max/Resin: optiprint Laviva, Dentona) und gefräste Zahnkränze (Aidite PMMA Multilayer, Ador). – **Abb. 10:** Gefräste Zahnkränze zur Kontrolle locker reingesteckt in die Basen vor der Verklebung. – **Abb. 11:** Fertig polierte Prothesen. – **Abb. 12:** Auch in Zukunft wird das händische Fertigstellen und Veredeln jedes Zahnersatzes essenziell bleiben, um Ästhetik und Funktion gewährleisten zu können.

Alle Abbildungen: © ZT Noah Ziga



7. Zukunftsperspektive – Digitalisierung als kontinuierlicher Prozess

Digitalisierung ist kein abgeschlossenes Projekt, sondern ein permanenter Verbesserungsprozess. Neue Scanner, Werkstoffe, Software-Updates und KI-gestützte Analysefunktionen erweitern kontinuierlich das Spektrum. Entscheidend ist, diese Dynamik positiv zu nutzen:

- **Iterative Entwicklung:** Jeder Auftrag liefert Daten für den nächsten – Lernen im Prozess.
- **Standardisierte Workflows** ermöglichen Skalierbarkeit ohne Qualitätsverlust.
- **Erhalt des Handwerks:** Trotz aller Technologie bleibt der Kern menschlich – mit dem Fokus auf Präzision, Ästhetik und einem Verständnis für Funktion.

Zwischenfazit: Digitalisierung ist kein Selbstzweck. Ihr Ziel bleibt die individuelle, funktionell perfekte Versorgung des Patienten.

Fazit – Funktion als Leitprinzip der digitalen Transformation

Die Integration digitaler Technologien verändert die Zahntechnik tiefgreifend. Scanner, CAD, CAM und 3D-Druck sind keine isolierten Innovationen, sondern Bausteine eines neuen funktionellen Systems.

Wer diese Technologien kontrolliert in seine Laborprozesse implementiert, erreicht drei zentrale Vorteile:

1. Reproduzierbare Präzision durch vernetzte Daten
2. Funktionelle Sicherheit durch digitale Kontrolle
3. Wirtschaftliche Effizienz durch automatisierte Abläufe

Das begleitende Beispiel der digitalen Totalprothetik zeigt, wie formale Innovation zur funktionellen Sicherheit führt. Zahntechniker/-innen werden dadurch zu Datenmanagern funktioneller Präzision – und das Labor zum Herzstück der digitalen Zahnmedizin.



Ich bin GC.

Verantwortung für morgen übernehmen.

In einer Welt im Wandel müssen technologische Meilensteine Hand in Hand mit höchsten Sicherheitsstandards gehen. Bei **GC Europe** stellen wir sicher, dass jede Innovation den strengen Vorgaben der Medizinprodukteverordnung (MDR) entspricht. Und wir gehen noch weiter: Wir verankern Nachhaltigkeit tief in jedem Prozess und jeder Entscheidung.

„Unser Team sorgt dafür, dass alles, was wir auf den Markt bringen, den höchsten Standards an Compliance, Qualität und Sicherheit entspricht. Gleichzeitig treiben wir die Integration von Nachhaltigkeit in unsere Entscheidungen und Prozesse voran, um verantwortungsvolle, vertrauenswürdige und zukunftssichere Lösungen zu schaffen.“ Ich bin GC.

Christian Spotti, Director of Quality Management, Regulatory and General Affairs, GC Europe AG



Kolumne Digitaler Vertrieb für Dentallabore

KUNDENDATEN SIND NOCH KEINE VERTRIEBSSTEUERUNG

Was ein Dentallabor-CRM leisten muss

Viele Dentallabore dokumentieren heute mehr als noch vor wenigen Jahren. Kontakte werden notiert, Besuchsberichte geschrieben, Umsätze ausgewertet. Das ist gut – aber es beantwortet noch nicht die entscheidende Frage: Wissen Sie auch, was Ihr Vertrieb morgen daraus machen sollte?

Fünf Fragen, die Klarheit schaffen

Ein einfaches Gedankenexperiment hilft. Können Sie für Ihre wichtigsten Kunden und Interessenten spontan fünf Fragen beantworten?

1. Welche Praxen wollen wir in den nächsten Monaten gezielt gewinnen oder entwickeln?
2. Was haben wir dort zuletzt unternommen?
3. Welche konkreten Folgetermine oder nächsten Schritte wurden vereinbart?
4. Wie entwickelt sich ein Bestandskunde im Vergleich zu unserer Planung – und wie weit ist ein Interessent auf dem Weg zum Kunden?
5. Wo besteht aktuell Handlungsbedarf?

Wenn Sie dafür Outlook, Excel, die Laborsoftware, Besuchsberichte und das Gedächtnis einzelner Mitarbeiter zusammenführen müssen, besitzen Sie zwar viele Informationen – aber noch keine echte Vertriebssteuerung.

Dokumentieren allein reicht nicht

Genau darin liegt für mich heute die eigentliche Aufgabe eines CRM-Systems. Es sollte nicht möglichst viele Daten sammeln, sondern die wenigen entscheidenden Informationen so zusammenbringen, dass daraus Handlungsempfehlungen entstehen. Denn Dokumentation schaut zurück; Vertriebssteuerung verbindet Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Sie macht sichtbar, welche Interessenten gewonnen und welche Kunden entwickelt werden sollen, welche Aktivitäten tatsächlich stattfinden, welche Ergebnisse daraus entstehen und wo Planung und Realität auseinanderlaufen.

Einfachheit schlägt Funktionsfülle

Das klingt zunächst nach „großer“ Software. Muss es aber nicht sein. Entscheidend ist nicht die Anzahl der Funktionen, sondern die Klarheit des Systems. Ein gutes CRM sollte im Alltag vor allem fünf Dinge leisten: planen, erinnern, dokumentieren, auswerten und Handlungsbedarf sichtbar machen. Mit genau diesen Fragen beschäftige ich mich seit vielen Jahren sehr intensiv. Aus der Beratungspraxis heraus entsteht deshalb gerade ein CRM speziell für die Vertriebsarbeit von Dentallaboren.

Der Selbsttest – und ein Tipp für morgen

Sie brauchen aber kein CRM, um mit besserer Vertriebssteuerung zu beginnen. Legen Sie für Ihre wichtigsten Kunden und Interessenten eine gemeinsame Liste an: gewünschtes Ziel, letzter Kontakt, nächster konkreter Schritt, Verantwortlichkeit und Termin. Gehen Sie diese Liste einmal im Monat verbindlich durch. Das Entscheidende ist nicht die Software, sondern die Routine: Jeder relevante Kunde und Interessent braucht ein Ziel und einen nächsten Schritt. Wenn beides fehlt, wird Vertrieb schnell zum Zufallsprodukt.

Und genau deshalb lohnt sich der Selbsttest: Können Sie die fünf eingangs formulierten Fragen schnell beantworten? Wenn nicht, beginnen Sie mit der Liste – nicht mit irgendeiner Software.

Infos zum
Autor



Thorsten Huhn
handlungsschärfer
www.thorstenhuhn.de



Das Entscheidende ist nicht die Software, sondern die Routine: Jeder relevante Kunde und Interessent braucht ein Ziel und einen nächsten Schritt.

© Designity Studio – stock.adobe.com

© privat

Großbetriebe bei Azubis beliebter als Kleinstbetriebe

Die Anzahl der Auszubildenden in der gewerblichen Wirtschaft und in den Freien Berufen steigt seit vier Jahren kontinuierlich. Ende Dezember 2025 befanden sich rund 1,53 Millionen (junge) Erwerbstätige in einem Ausbildungsverhältnis.

„Von dieser Entwicklung profitieren jedoch nicht die Kleinstbetriebe, die immerhin mit über 83 % den größten Anteil an allen Unternehmen stellen. Im Gegenteil: Seit 15 Jahren sinkt kontinuierlich die Anzahl der Auszubildenden in den Betrieben mit bis zu neun sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Im Gegenzug nimmt die Anzahl der abgeschlossenen Ausbildungsverträge in den Großbetrieben zu“, berichtet Dr. André Pahnke, Institut für Mittelstandsforschung (IfM) Bonn. Zum Jahreswechsel 2025/26 waren in den Kleinstbetrieben 13,4 % aller Auszubildenden zu finden, in den Großbetrieben hingegen 32,2 %. In 2011 waren noch 20,6 % der Auszubildenden in Kleinst- und 25,9 % in Großbetrieben beschäftigt. Da sich in den kleinen Betrieben (zehn bis 49 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte) 27,1 % der Auszubildenden und in den mittleren Betrieben (50 bis 249 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte) 27,4 % der Auszubildenden befinden, stellen die Kleinst-, Klein- und Mittelgroßbetriebe insgesamt mit 67,8 % weiterhin die meisten Ausbildungsplätze zur Verfügung. Der negative Ausbildungstrend bei den Kleinstbetrieben kann grundsätzlich nicht mit einer sinkenden Ausbildungsbereitschaft der Kleinstbetriebe gleichgesetzt werden. „Häufig bieten Kleinstbetriebe nur einen einzigen Ausbildungsplatz an. Ist dieser am Jahresende nicht besetzt, fallen sie als Ausbildungsbetrieb aus der Beschäftigungsstatistik der Bundes-

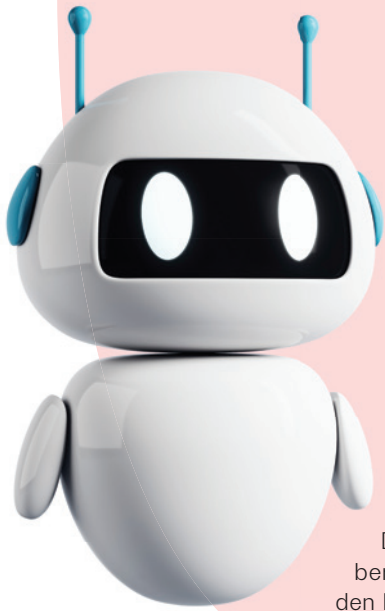
agentur für Arbeit heraus. Dadurch entsteht der Eindruck, sie würden weniger ausbilden“, so der IfM-Wissenschaftler. Eine frühere IfM-Studie hat zudem gezeigt, dass die Kleinstbetriebe immer seltener geeignete Bewerber/-innen finden – nicht zuletzt, weil sie für solche mit (sehr) guten Qualifikationen offenkundig weniger attraktiv sind. Das Problem: Auf Dauer besteht die Gefahr, dass immer mehr Kleinstbetriebe ihren Fachkräftebedarf nicht über ihre eigene betriebliche Berufsausbildung decken können.

Quelle: Institut für Mittelstandsforschung Bonn



© Robert Kneschke – stock.adobe.com

KI zieht allmählich in Personalabteilungen ein



Ob als Formulierungshilfe für Arbeitszeugnisse, als Chatbot bei Fragen zur Gehaltsabrechnung oder als Onboarding-Tool – KI kann bei vielen Aufgaben im Personalbereich unterstützen. Die Unternehmen erkennen das Potenzial, bislang wird KI im Personalwesen aber noch vergleichsweise selten eingesetzt. Das zeigen Ergebnisse einer repräsentativen Befragung im Auftrag des Digitalverbands Bitkom unter mehr als 600 Unternehmen in Deutschland. „Gerade im Personalbereich ist die Hemmschwelle für den Einsatz von KI höher als in vielen anderen Unternehmensbereichen“, erklärt

Bitkom-Hauptgeschäftsführer Dr. Bernhard Rohleder. „Viele Unternehmen sind hier noch zurückhaltend, auch aus Sorge, beim Umgang mit sensiblen Personaldaten gegen Datenschutzvorgaben zu verstoßen. Hinzu kommen Unsicherheiten bei der praktischen Umsetzung des AI Act, der bestimmte KI-Anwendungen im Personalbereich als Hochrisiko-Systeme einstuft.“

Aktuell nutzen Unternehmen KI am häufigsten für die individuelle Weiterbildung ihrer Beschäftigten. In jedem sechsten Unternehmen (16 %) ist dies bereits der Fall, weitere 58 % können sich den Einsatz vorstellen. 14 % setzen KI beim Schreiben von Arbeitszeugnissen ein, weitere 52 % sind daran interessiert. Ebenfalls 14 % nutzen KI bei der Einarbeitung neuer Mitarbeiter/-innen, weitere 36 % können sich das für die Zukunft vorstellen. Bei der automatisierten Beantwortung beziehungsweise Erledigung interner Personalanfragen setzen bereits 13 % der Unternehmen KI ein, weitere 53 % können sich dies vorstellen. Besonders deutlich wächst die Bedeutung von KI bei der Bewertung der Arbeitsbelastung der Mitarbeiter/-innen: 13 % nutzen sie in diesem Zusammenhang bereits, weitere 28 % sind offen dafür. Bei der Bewertung der Arbeitsleistung setzen aktuell 12 % KI ein, weitere 27 % können sich dies für die Zukunft vorstellen.

Quelle: Bitkom e.V.

Onlinefortbildung für Führung und Mitarbeiterbindung im Zahntechniker-Handwerk

Mit der Online-Seminarreihe „Junge Menschen gewinnen. Junge Menschen entwickeln. Junge Menschen binden.“ bietet die Wirtschaftsgesellschaft des VDZI gemeinsam mit den Mitgliedsinnungen des VDZI ab Mitte September eine vierteilige Weiterbildung für Betriebsinhaber/-innen, Führungskräfte, Laborleitungen sowie Ausbilder/-innen im Zahntechniker-Handwerk an. Im Mittelpunkt stehen zentrale Fragen der betrieblichen Personal- und Ausbildungsarbeit: Wie können Fachkräfte und Auszubildende gewonnen werden? Wie gelingt ein guter Einstieg neuer Mitarbeitender im Labor? Was stärkt Motivation, Entwicklung und langfristige Bindung? Und wie kann moderne Führung im Arbeitsalltag konkret gelingen?

Die einzelnen Workshops verbinden fachlichen Input mit praxisnahen Beispielen und Raum für Austausch. Ergänzend geben Gäste aus der betrieblichen Praxis Einblicke in eigene Erfahrungen und bewährte Lösungsansätze. So erhalten die Teilnehmenden konkrete Impulse und Werkzeuge, die sich unmittelbar im Laboralltag anwenden lassen. Die Online-Reihe unterstützt so zahntechnische Betriebe dabei, ihre Rolle als Arbeitgeber/-innen und Ausbildungsbetrieb weiterzuentwickeln – praxisnah, kompakt und mit direktem Bezug zum Laboralltag.

Quelle: VDZI



Wissenswertes kompakt

ONLINE-TERMINE:

→ 17.9.2026

Die ersten 100 Tage entscheiden: Onboarding mit System

→ 8.10.2026

Motivation & Bindung von Azubis und Mitarbeitenden

→ 12.11.2026

Mitarbeitergespräche, die weiterbringen

→ 17.12.2026

Mitarbeitende entwickeln statt verwalten: Moderne Führung im Handwerk

- **Uhrzeit:** jeweils 17.00 – 18.30 Uhr
- **Format:** Impuls, Praxisbeispiele, Diskussion und Austausch
- **Teilnehmerzahl:** begrenzter Kreis für einen praxisnahen Austausch
- **Referenten:** Steffen M. Schumacher und Andrea Korndörfer
- **Praxisbezug:** Jedes Modul wird durch einen Gast aus der betrieblichen Praxis ergänzt.
- **Kosten:** Labore einer VDZI-Mitgliedsinnung zahlen 49 Euro zzgl. MwSt., sonstige 89 Euro zzgl. MwSt. je Seminar

Anmeldung: de.research.net/r/Online-Fortbildungsreihe

© kebox – stock.adobe.com

ANZEIGE

6
Jahre*

Carbon®

**SICHER MIETEN.
PRÄZISE DRUCKEN.
PLANBAR WACHSEN.**

Kein Kaufrisiko. Keine Ausfälle. Reine Präzision.



Carbon Technologies DE GmbH
Bereit für planbares Wachstum?
Jetzt Beratungstermin vereinbaren.
www.carbon3d.com/de



*Carbon belegt Platz 1 als die zuverlässigste und am meisten bevorzugte Marke in der NADL-Umfrage 2025.

Mehr über Carbon und das Mietmodell erfahren Sie im Interview auf Seite 16.

Das hybride Labor: Zwischen High-End-Keramik und Ganzheitlichkeit

Ein Beitrag von ZTM Stefan Müller und Simone Sattelberger

Steigende Ansprüche an metallfreie Ästhetik und biologische Verträglichkeit fordern moderne Labore technologisch heraus. Die Antwort darauf liegt für das ZahnWerk Dentallabor im saarländischen Tholey im hybriden Dentallabor. Dieser Beitrag zeigt, wie das Konzept die Symbiose aus digitaler CAD/CAM-Infrastruktur, meisterlicher Spezialisierung im analogen Pressverfahren und umweltzahn technischer Materialkompetenz exzellente Ergebnisse sichert sowie zahntechnische Präzision und ganzheitliche Ansätze perfekt ineinandergreifen lässt.



Win-win Outsourcing

Die Transformation zum hybriden Dentallabor entkoppelt das Wachstum effektiv vom Fachkräftemangel. Durch den Ansatz, zeitintensive Prozesse an eine spezialisierte, verlängerte Werkbank auszulagern, wird das Inhouse-Team des auftraggebenden Partnerlabors spürbar entlastet. Dieser strategische Schritt bietet unseren Partnerlaboren handfeste Vorteile auf zwei Ebenen:

- Wirtschaftliche Stabilität: Partnerlabore sichern sich eine attraktive Gewinnmarge, da fixe Personalkosten in kalkulierbare, variable Produktionskosten umgewandelt werden. Eine skalierbare Produktion ohne langwierige Rekrutierung von weiterem Personal ist die richtige Antwort auf einen dynamischen Markt.
- Fokus auf Individualität: Die gewonnenen Freiräume kann das Partnerlabor für seine Kernkompetenzen und eine intensive Patientenbetreuung vor Ort nutzen. Während die zeitintensive Veredelung im Speziallabor verbleibt und dort in präziser Handarbeit vollendet wird, bleibt die Individualität des Zahnersatzes vollumfänglich gewahrt.

sierte Versorgung ebenso präzise wie hochkomplexe Individualverfahren. Ein Schwerpunkt liegt zum Beispiel auf dem zahntechnisch unterstützten „Dental Facelift“: Durch die präzise Rekonstruktion der vertikalen Dimension bei systematischer Bisshebung wird die Gesichtshöhe restauriert. Diese Korrektur stützt Gesichtsteile, strafft die periorale Muskulatur und führt zur Faltenreduktion auf natürlichem Weg. Die Schichtung von Veneers, Tabletops und zirkonoxidbasierten Rekonstruktionen stellt jugendliche Proportionen wieder her.

Biokompatibilität durch Umweltzahn techniek

Gleichzeitig beobachten wir, dass die Nachfrage nach absoluter Verträglichkeit und metallfreiem Zahnersatz kontinuierlich steigt. Durch die Umweltzahn techniek positioniert sich ZahnWerk als Partner für bewusste Patienten und ganzheitliche Zahnärzte. Im Fokus steht die Verwendung allergenarmer Werkstoffe wie Zirkonoxid und Keramiken. Diese weisen eine geringe Plaqueakkumulation auf und verhindern galvanische Reaktionen.

Ganzheitliche Zahntechnik trifft präventive Vitalstoffberatung

Die Erweiterung unseres Portfolios um Aspekte der Gewebeunterstützung definiert eine moderne Stufe der Partnerschaft zwischen Labor und Praxis. Themen wie Ernährung, Vitalstoffe und ein gesundes Körperbewusstsein stehen im Fokus. Wohlbefinden ist ein ganzheitliches Phänomen, bei dem der gesamte Organismus eine Rolle spielt. Moderne Ansätze bieten hierbei wertvolle ergänzende Informationen zur Unterstützung der Gesunderhaltung. Die medizinische Umsetzung und Therapieplanung unterliegen der strikten Federführung des behandelnden Zahnarztes und verbleiben vollumfänglich in dessen medizinischer Entscheidungshoheit.

Die Besonderheit bei ZahnWerk bildet die Integration einer professionellen Ernährungs- und Vitalstoffberatung durch unsere zertifizierte Beraterin Simone Sattelberger. Aus Gründen der Transparenz bietet unser Labor diesen Service rein informativ an, die bereitgestellten Informationen dienen ausschließlich der allgemeinen Gesundheitsförderung. Sie ersetzen keinen Arztbesuch, stellen keine Diagnosen dar, therapieren keine Krankheiten und beinhalten keinerlei Heilversprechen. Eine Haftung durch das Labor wird ausgeschlossen.

Während unsere Beraterin Patienten – ausschließlich auf schriftliche Empfehlung des behandelnden Zahnarztes – rein informativ begleitet, fokussiert sich der Umweltzahn techniker auf die werkstoffkundliche Biokompatibilität des Zahnersatzes. Die Beratungsimpulse dienen als wissenschaftlich inspirierte Grundlage, um allgemeine Fragen im Vorfeld einer Versorgung im medizinischen Fachgespräch zwischen Arzt und Patient zu erörtern.



Abb. 1: Individuelle Farbgestaltung. – **Abb. 2:** Dental-Facelift durch Presskeramik. – **Abb. 3:** Qualität, Kreativität und Leidenschaft fürs Handwerk verbindet ZTM Stefan Müller in seinem Dentallabor ZahnWerk.

Sofern nicht anders angegeben, alle Abbildungen:
© ZahnWerk Dentallabor

Dieses hybride Konzept greift besonders dann, wenn unvorhersehbare Personalausfälle, Urlaubswellen oder extreme Auftragsspitzen das eigene Team an Belastungsgrenzen bringen. Hier fungiert ZahnWerk nicht als anonyme Keramikfabrik, sondern als kollegiales Back-up-Netzwerk auf Augenhöhe. Der Ablauf startet unkompliziert per Telefon oder per Auftragszettel: Partnerlabore senden ihre im Artikulator eingestellten Gerüste (aus Metall oder Zirkon) ein. Die Fertigung erfolgt exakt nach individueller Vorgabe, von Schichtschemas bis zur Funktionsdiagnostik. Unter Einhaltung des vereinbarten Liefertermins geht die fertige Arbeit als diskrete White-Label-Leistung via Kurierdienst oder einen eigenen Fahrer retour.

Spezialisierung und Dental Facelift

Das Herzstück unseres eigenen Labor-Portfolios bildet die konsequente Fokussierung auf metallfreie Versorgung. ZahnWerk deckt hierbei das gesamte Spektrum ab: Sowohl im Komposit- als auch im Keramikbereich bedienen wir standardi-



Die Erweiterung unseres Portfolios um Aspekte der Gewebeunterstützung definiert eine moderne Stufe der Partnerschaft zwischen Labor und Praxis. Themen wie Ernährung, Vitalstoffe und ein gesundes Körperbewusstsein stehen im Fokus.

© Romvy – stock.adobe.com

Diskussion und Resümee

In einer zunehmend digitalisierten Fertigungswelt bleibt die meisterhafte, werkstoffkundliche Expertise der entscheidende Qualitätsfaktor. Für uns liegt die Zukunft im hybriden Labor, das komplexe, hochästhetische Restaurationen im

Laboralltag prozesssicher realisiert. Unser Ansatz zeigt, wie durch die Fokussierung auf metallfreie High-End-Keramik und das materialspezifische Know-how der Umweltzahn-technik reproduzierbare, klinisch sichere Versorgungen entstehen, die den biologischen Anforderungen moderner Patienten vollauf gerecht werden.

ZTM Stefan Müller

ZahnWerk Dentallabor

www.zahnwerk-mueller.de

Simone Sattelberger

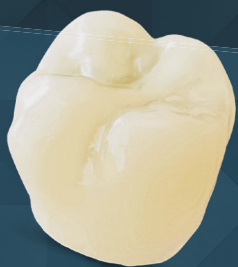
www.pflegeberatung-sattelberger.de

ANZEIGE

3DELTA CROWN

DAS COMPOSITE FÜR DEN 3D-DRUCK

Maximale Möglichkeiten
für den 3D-Druck von
permanenten und
temporären Restaurationen
und Prothesen.



50% Füllstoffanteil

10 Farben

MADE IN GERMANY



www.deltamed-3d-resins.com

Vertrieb:

mälzer dental

www.maelzer-dental.de

DeltaMed

TURNING IDEAS INTO MATERIALS

**Referent
Mirsad
Smajovic** ist
Zahntechniker
mit Spezialisie-
rung auf
abnehmbare
Prothetik und
deren digitale
Umsetzung.
(© CANDULOR)



Hochwertige Prothetiklösungen im digitalen Workflow

Mit dem Titel „Digitale Prothetik – Vom virtuellen Setup zur finalen Konstruktion im 3Shape® Dental System“ bietet die SSOP (Swiss School of Prosthetics by Candulor) einen neuen Kurs, bei dem die Arbeit mit der umfassenden Zahnbibliothek Candulor Denture SmileLibrary + genauer betrachtet wird. Beim Kurs am 16. Oktober 2026 in Düsseldorf lernen die Teilnehmenden, den digitalen Konstruktionsprozess im 3Shape® Dental System sicher zu beherrschen und innerhalb eines digitalen Workflows hochwertige Prothetiklösungen umzusetzen.

Auch in der Totalprothetik eröffnen sich zunehmend neue Möglichkeiten für effiziente und präzise digitale Prozesse im zahntechnischen Labor. Im Fokus des eintägigen Kurses stehen die Zahnauswahl am virtuellen Patienten, die individuelle Frontzahnaufstellung unter Einbezug von Face-Scandaten sowie die Anwendung der Candulor Denture SmileLibrary +. Ergänzend werden die Integration digitaler Gesichtsbogendaten, die digitale Umsetzung des GERBER-Okklusionskonzepts sowie die individuelle Gingivamodellierung und Finalisierung des Designs praxisnah vermittelt.

KURSDATEN:

Datum: 16. Oktober 2026
Ort: 3Shape Germany GmbH, Düsseldorf
Kursgebühr: 350,00 Euro

Die Anmeldung erfolgt über die
SSOP Website [ssop.swiss/kurse/
digitale-prothetik-mit-3shape](https://ssop.swiss/kurse/digitale-prothetik-mit-3shape).

Quelle: Swiss School of Prosthetics by Candulor

ANZEIGE

Scheideanstalt.de

Ankauf von Dentscheidgut

- stets aktuelle Ankaufskurse
- professionelle Edelmetall-Analyse
- schnelle Vergütung

ESG Edelmetall-Service GmbH & Co. KG

+49 7242 95351-58
www.scheideanstalt.de

ESG Edelmetall-Service GmbH

+41 55 615 42 36
www.goldankauf.ch



Strategieforum zu KI im Dentallabor

Künstliche Intelligenz ist kein fernes Zukunftsszenario mehr – sie ist längst in der Dentalbranche angekommen. Sie verändert, wie Zahntechniker/-innen konstruieren, produzieren und wie Labore am Markt bestehen. Neue Techniken entstehen, alte Prozesse werden obsolet und Geschäftsmodelle, die jahrzehntelang funktioniert haben, stehen plötzlich auf dem Prüfstand. Die entscheidende Frage ist nicht mehr: Kommt der Wandel? Die Frage ist vielmehr: Ist das eigene Labor bereit dafür? Die DentalTheke lädt alle Zahntechniker/-innen zu einem besonderen Fachtag ein – einem Tag, der Klartext spricht, Orientierung bietet und zeigt, welche Chancen (und Herausforderungen) die KI-Revolution für Dentallabore bereithält.

Am 6. November 2026 treffen sich im Hotel Hennies im niedersächsischen Altwarmbüchen fünf hochkarätige Referenten, um das Thema KI in der Zahntechnik aus unterschiedlichen Perspektiven zu beleuchten: Prof. Dr. Christian Stummeyer, Axel Klarmeyer sowie die Zahntechniker Carsten Fischer und Ralf Riquier – ergänzt durch die Vizepräsidentin des Landeskriminalamts Niedersachsen, Christine Reinert. Gemeinsam gehen sie einer entscheidenden Frage auf den Grund: Ist der neue beste Freund des Zahntechnikers wirklich ein Algorithmus – oder doch eher sein stärkster Konkurrent?

Wer heute dabei ist, gestaltet morgen mit. **Jetzt anmelden unter: info@dentaltheke.de.**

Quelle: DentalTheke



© CREATIVITXO – stock.adobe.com

KURSTERMINE

Implantatprothetik Update – Ein Leitfaden von der Planung bis zur Versorgung

Referent : ZTM Andreas Kunz
Dental Balance
www.dental-balance.eu/veranstaltungen
→ **23.9.2026 • Isernhagen**

Panta rei (alles fließt) – Vollkeramik in deinem Alltag!

Referent: ZTM Mario Pace
Ivoclar Vivadent
www.ivoclar.com
→ **25./26.9.2026 • Darmstadt**

Build up Nature für Einsteiger

Referentin: ZTM Julia Krebs
Kulzer
www.kulzer.de
→ **26.9.2026 • Landau in der Pfalz**

Digital & Analog – Mal- und Schichttechnik im Front- und Seitenzahnbereich

Referent: ZTM Jochen Peters
Dentale Schulungen Peters
ds-peters.de
→ **8./9.10.2026 • Remscheid**

Optimierung durch CERAMAGE & CERAMAGE UP – Natürliche Ästhetik in Weiß und Rot

Referent: ZT Giuliano Moustakis
SHOFU DENTAL
www.shofu.de/akademie/kurse
→ **30./31.10.2026 • Falkensee**

Vollkeramik Basics – Beyond Limits

Referent: ZTM Haristos Girinis
Creation Willi Geller
creation-willigeller-kurse.de
→ **6./7.11.2026 • Dresden**

Mehr Veranstaltungen unter:
event.oemus.com

Branchentreff für Labor und Zahntechnik



© Landesmesse Stuttgart GmbH & Co. KG

Jetzt Ticket sichern unter: www.infotage-fachdental.de

Die Infotage FACHDENTAL – die wichtigste Fachmesse für Zahnmedizin und Zahntechnik in der Region – macht 2026 an zwei Standorten Station: am 16. und 17. Oktober in Stuttgart (Messe Stuttgart) und am 6. und 7. November in Frankfurt am Main (Messe Frankfurt). Zahntechniker/-innen erwartet ein praxisnahes Programm, das direkt aus dem Laboralltag greift: Im dental studio präsentieren Hersteller ihre neuesten Produkte und Lösungen in Live-Demos und praxisnahen Workshops – zum Anfassen, Ausprobieren und direkt Nachfragen. Neu in Stuttgart: der TRI:MED Cube. In entspannter Atmosphäre liefert eine hochkarätige Cube-Crew kompakte Impulsvorträge zu Themen wie KI-Dokumentation, Parodontologie und modernen Laborlösungen – kostenlos, ohne Anmeldung, spontan nutzbar. Dazu: eine starke Industrieausstellung mit Innovationen aus Zahntechnik, CAD/CAM, Materialien und Labortechnik.

Quelle: Landesmesse Stuttgart GmbH & Co. KG



© Automuseum Dietzhölztal

ProLab: Tradition im Rückspiegel, Zukunft im Blick

Mit wichtigen personellen Entscheidungen und einem hochkarätigen Herbsttreffen am 23. und 24. Oktober 2026 in Herborn und Dietzhölztal setzt die ProLab Zahntechnische Vereinigung für Implantatplanung u. Prothetik e.V. ein starkes Zeichen für Kontinuität, Innovation und Gemeinschaft.

Zu den fachlichen Höhepunkten gehört der Vortrag über „Das volldigitale Labor“ mit ZTM Fatih Birinci sowie Zahnärztin Dr. Dr. Christina Leu. Im Teamvortrag geben sie einen Einblick in durchgängig digitale Workflows und zeigen digitale Synergien in Labor und Praxis auf. Prof. Dr. Falk Schwendicke (LMU München) geht auf KI in der Zahntechnik sowie Zahnmedizin ein und beleuchtet Chancen und Grenzen digitaler Technologien.

Ein emotionaler Höhepunkt wird der Gastvortrag von Günter Wetzl sein. Unter dem Titel „Mit Mut und Risikobereitschaft zum Erfolg“ erzählt er die beeindruckende Geschichte seiner spektakulären Flucht aus der ehemaligen DDR mit einem selbstgebauten Heißluftballon. Ein besonderes Erlebnis erwartet die Teilnehmer mit einer exklusiven Führung durch das Nationale Automuseum „The Loh Collection“ in Dietzhölztal. Die außergewöhnliche Sammlung zählt zu den bedeutendsten Automobilmuseen Europas und bietet faszinierende Einblicke in die Geschichte des Automobils. Das Herbsttreffen bietet den Mitgliedern Gelegenheit zum Netzwerken, zum gemeinsamen Diskutieren aktueller Entwicklungen und zum Wiedersehen innerhalb der ProLab-Familie.

Weichen für die Zukunft gestellt

Im Rahmen der Generalversammlung der ProLab e.G. am 11. Juli 2026 in Göttingen wurden nach dem frühen Tod von Uwe Kanzler (l. Vorsitzender des ProLab e.V. und Aufsichtsratsvorsitzender der ProLab e.G.) wichtige personelle Entscheidungen getroffen. Markus Hörmann wurde einstimmig als neues Mitglied in den ProLab-Aufsichtsrat gewählt. In der anschließenden konstituierenden Sitzung wählte das Gremium Roman Dotzauer zum neuen Aufsichtsratsvorsitzenden. Mit dieser Besetzung ist der Aufsichtsrat wieder vollständig und die ProLab e.G. für die kommenden Aufgaben und Herausforderungen bestens aufgestellt. Im Rahmen der Jahreshauptversammlung wird die Wahl des neuen ersten Vorsitzenden des ProLab e.V. während des Herbsttreffens stattfinden. Marcel Liedtke stellt sich dafür zur Wahl.

Der Vorstand freut sich darauf, gemeinsam mit den Mitgliedern die Zukunft von ProLab aktiv zu gestalten – getragen von den Werten, die Uwe Kanzler über viele Jahre geprägt hat: Zusammenhalt, Innovationskraft und gegenseitige Unterstützung. Anmeldung unter: www.prolab.net.

Quelle: ProLab

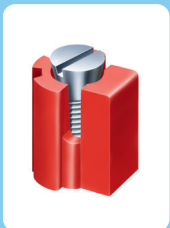
ANZEIGE



... mehr Ideen - weniger Aufwand

TK1 einstellbare Friktion für Teleskopkronen

kein Bohren, kein Kleben, einfach nur schrauben
100.000 fach verarbeitet



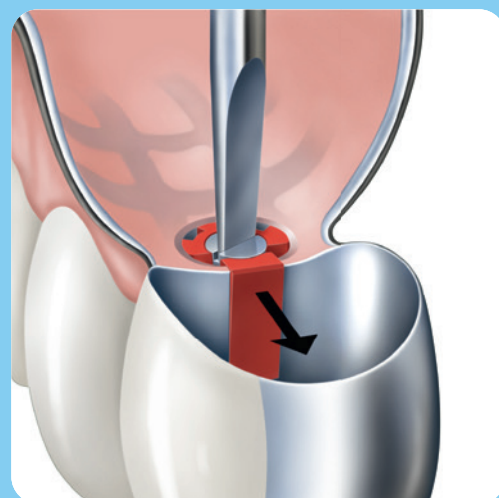
Höhe 2,9 mm
Breite 2,7 mm



platzieren



modellieren



aktivieren

Jetzt CAD/CAM
Anwendungsvideo
ansehen:



Auch als **STL-File** für
CAD/CAM-Technik
verfügbar!

- individuell ein- und nachstellbare Friktion
- einfache, minutenschnelle Einarbeitung
- keine Reklamation aufgrund verlorengangener Friktion
- auch als aktivierbares Kunststoffgeschiebe einsetzbar

- ☐ Bitte senden Sie mir ein **kostenloses** TK1 Funktionsmuster
- ☐ Hiermit bestelle ich das TK1 Starter-Set zum Sonderpreis von 201,25 €* bestehend aus: 12 kompletten Friktionselementen + Werkzeugen

* Zzgl. ges. MwSt. / zzgl. Versandkosten.
Der Sonderpreis gilt nur bei Bestellung innerhalb Deutschlands.

Stempel

per Fax an +49 (0)2331 8081-18

Weitere kostenlose Informationen: **Tel.: 0800 880 4 880**



Mehr als 3D-Druck: The Next Level der digitalen Fertigung

Ein Beitrag von Hannah Schaefer

Mit seinen leistungsfähigen 3D-Drucklösungen, speziell entwickelten Resinen für jede Indikation und einem besonderen Mietmodell hat sich Carbon als innovativer Anbieter im digitalen Dentalmarkt international einen Namen gemacht. Im Interview erläutert Christoph Meyer, Director Oral Health Sales Europe bei Carbon Technologies DE GmbH, das Unternehmenskonzept, dessen Technologien und die Potenziale für zahntechnische Labore in Deutschland.

Infos zur Autorin



Wofür steht Carbon und welchen Mehrwert bietet das Unternehmensportfolio für Dentallabore?

Carbon ist ein US-Anbieter, der sich vollständig auf 3D-Drucktechnologien spezialisiert hat. Zum Portfolio gehören sowohl die Drucksysteme selbst wie auch ausgewählte Harze für unterschiedlichste Anwendungen. Das Kerngeschäft gliedert sich in zwei Bereiche: den Dentalbereich und den Bereich „Design to Production“. Letzterer umfasst industrielle und konsumgüterbezogene Anwendungen, etwa in der Sportartikel- oder Schutzausrüstungsproduktion. Im Dentalbereich konzentriert sich das Unternehmen auf 3D-Drucklösungen für zahntechnische Labore. Unsere Systeme decken alle relevanten dentalen Indikationen ab, die im Labor gedruckt werden können – etwa Modelle, Schienen, Prothesenbasen, Prothesenzähne und Bohrschablonen. Mit unseren 3D-Druckern M2, M3 und M3 Max wollen wir sicherstellen, dass sowohl kleine und mittlere als auch größere Labore von unseren Druckerlösungen profitieren. Unser Modell M2 nenne ich gern unser Arbeitspferd, denn es eignet sich für kleine und mittlere Labore, die auf Verlässlichkeit setzen und deren Produktionsvolumina keine große Investition rechtfertigt. Die Modelle M3 und M3 Max unterscheiden sich in Form einer höheren Geschwindigkeit und größeren Fläche beim M3 Max – das heißt, Labore können in der gleichen Zeit mehr drucken und das auch noch vollautomatisch, beispielsweise über Nacht. All unsere 3D-Drucker, die schon mehrfach durch die National Association of Dental Laboratories (NADL) ausgezeichnet wurden, zeichnen sich durch ihre absolute Verlässlichkeit aus. Unser DLS-Druckverfahren besticht zudem durch seine hohe Präzision, die sehr gute Oberflächenqualität sowie Automation beim Modelldruck.

Welche Materialien kommen für den Druck infrage?

Carbon setzt seinen Fokus klar auf Prozesssicherheit, Materialeigenschaften sowie reproduzierbare Qualität; daher lassen wir nicht jedes x-beliebige Harz auf unsere Drucker. Unser Validierungsprozess für Resine ist aufwendig und umfasst viele Hundert Arbeitsstunden, denn nur so können wir sicherstellen, dass ein bestimmtes Harz bei einer bestimmten Indikation zuverlässig reproduzierbare Ergebnisse liefert – heute genauso wie morgen. Mit aktuell über 30 validierten Harzen für die unterschiedlichen Indikationen im Dentalbereich können wir dies unseren Anwendern garantieren. Eventuelle Fehlproduktionen, zusätzlicher Nachbearbeitungsaufwand und Unsicherheiten im Laboralltag werden so deutlich reduziert.

Warum setzt Carbon auf ein Mietmodell seiner Geräte statt auf den klassischen Verkauf?

Das Mietmodell ist ein zentraler Bestandteil unseres Geschäftsmodells und wird in den USA bereits seit Jahren erfolgreich eingesetzt. In Europa und speziell in Deutschland stößt es allerdings noch oft auf Skepsis, weil viele Labore stärker an klassische Kaufmodelle gewöhnt sind. Dabei bietet das Mietmodell eine höhere Kostentransparenz und Planbarkeit, weil keine zusätzlichen Kosten für Reparaturen oder ungeplante Wartungen an den Geräten anfallen. Mit verschiedenen Rechenmodellen zeigen wir den Laboren konkret auf, welche Kosten pro gedrucktem Teil tatsächlich anfallen. Dabei werden Materialkosten, Personalaufwand und Maschinenkosten gegenübergestellt und verglichen.

Ein weiterer Vorteil des Mietmodells liegt in seiner Flexibilität: Wenn beispielsweise ein Labor mit einem kleineren

System startet und das Auftragsvolumen später steigt, kann während der Vertragslaufzeit problemlos auf ein größeres System umgestellt werden. Der vorhandene Drucker wird dann zurückgegeben und durch ein anderes Modell ersetzt. Das vermeidet eine vollständige Neuanschaffung und ermöglicht es dem Labor, den wachsenden Bedarf zu befriedigen. Genau diese Skalierbarkeit ist ein absoluter Pluspunkt.

Welche Rolle spielt der Service im Gesamtangebot von Carbon?

Unser Service ist eng mit dem Mietmodell verknüpft und wird als integraler Bestandteil des Angebots verstanden. Die Drucker werden nicht einfach ausgeliefert, sondern von unseren Servicetechnikern persönlich vor Ort eingerichtet. Zuvor wird kontrolliert, ob das Labor die technischen und räumlichen Voraussetzungen erfüllt, etwa in Bezug auf Platzbedarf, Infrastruktur oder andere relevante Rahmenbedingungen. Ziel ist es, von Beginn an eine Umgebung sicherzustellen, in der die zugesagten Leistungen und Ergebnisse auch tatsächlich reproduzierbar erbracht werden können.

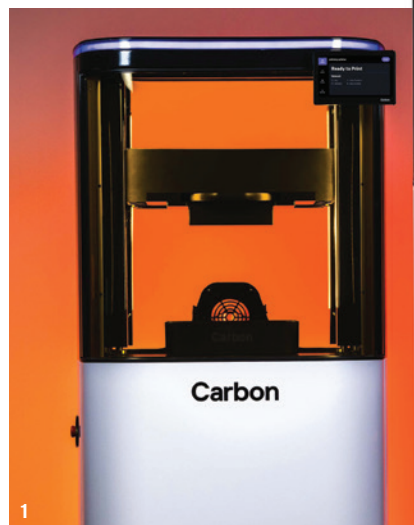
Im laufenden Betrieb steht den Laboren dann eine zentrale Servicehotline zur Verfügung, die ein Netzwerk aus Servicetechnikern in Deutschland und weiteren europäischen Ländern koordiniert, um Geräte zu installieren, zu warten oder bei Problemen vor Ort zu unterstützen. Via Fernzugriff haben unsere Serviceexperten zudem rund um die Uhr die Möglichkeit, sich online auf den jeweiligen Drucker einzuzwählen und direkt lösungsorientiert zu helfen.

Carbon Technologies DE GmbH

Christoph Meyer
cmeyer@carbon3d.com

Abb. 1: Eine präzise und effiziente additive Fertigung ermöglicht der M3. – **Abb. 2:** Fertigung passgenauer Dentalmodelle auf dem 3D-Drucker M2. – **Abb. 3:** Christoph Meyer, Director Oral Health Sales Europe bei Carbon Technologies DE GmbH, im Gespräch mit Henrik Eichler, Mitglied der Unternehmensleitung OEMUS MEDIA AG.

Sofern nicht anders angegeben, alle Abbildungen: © Carbon Technologies DE GmbH





ZWP ONLINE

www.zwp-online.info/newsletter

Hol dir dein **#insiderwissen!**

... und einem eigenen
Zahntechnik-Bereich
auf ZWP online

Mit unserem
**Zahntechnik-
Newsletter ...**



Alle **Zahntechnik-News** auf einen Klick.

Wir sind GC.

Von der Werkbank zum Behandlungsstuhl: Wie GC mit globaler Expertise Standards für Dentalprodukte setzt

Ein Beitrag von Christin Hiller

Ob hoch entwickeltes Komposit oder modernes Adhäsiv: Ein neues Dentalprodukt muss immer sicher, präzise anzuwenden und zuverlässig sein. Doch wie entsteht eine solche Innovation? GC gewährt Einblicke in seinen globalen Entwicklungszyklus: Von der ersten Idee in Europa, über das F&E-Zentrum in Japan, bis hin zur tatsächlichen Marktreife.



Abb. 1: Das GC Europe Restorative Advisory Board: Ein 2010 gegründetes Gremium aus führenden Zahnmedizin-Experten aus Europa und dem Nahen Osten. Es dient dem fachlichen Austausch sowie der gemeinsamen Entwicklung innovativer Materialien und zukunftsweisender Ansätze in der restaurativen Zahnheilkunde.

Jede Innovation bei GC beginnt mit einer einfachen Frage: Was macht die zahnmedizinische Behandlung qualitativ hochwertiger, vorhersagbarer und zugleich einfacher in der Umsetzung? Um dies zu beantworten, pflegen die globalen Marketingteams einen kontinuierlichen Austausch mit der dentalen Welt. Durch enge Kooperationen mit Universitäten, repräsentative Umfragen unter niedergelassenen Zahnarzt/-innen und die Durchführung von Expertenrunden werden ungelöste Herausforderungen im Praxisalltag systematisch erfasst.

Das Ohr am Markt – Screening nach den besten Ideen

Ein zentraler Pfeiler für diesen Dialog ist das bereits seit 2011 bestehende GCE Restorative Advisory Board, das wertvolle Impulse aus der klinischen Praxis liefert. Bei diesem Screening wird gezielt nach Optimierungspotenzialen bestehender Produkte, Lücken in digitalen oder analogen Workflows sowie nach Durchbrüchen aus der Grundlagenforschung gesucht.

Die gesammelten Ideen werden am internationalen Hauptsitz der GC International AG in Luzern (Schweiz) auf globaler Ebene analysiert und bewertet. Dabei prüfen die Führungsteams aller weltweiten GC Niederlassungen die neuen Produktkonzepte auf ihre tatsächliche Relevanz. Hat eine Idee internationales Potenzial, werden im nächsten Schritt das genaue Produktdesign sowie die technischen Spezifikationen mit der F&E-Abteilung in Japan definiert.

Spitzenforschung und kompromisslose Praxistests

Die historischen Wurzeln von GC liegen in Tokio, wo drei junge japanische Chemiker im Jahr 1921 den Grundstein für das heutige Traditionsunternehmen legten. Heute arbeiten in den hochmodernen japanischen Forschungseinrichtungen von GC mehr als 100 Wissenschaftler/-innen kontinuierlich an zukunftsweisenden Technologien. Nach der theoretischen Formulierung eines jeden Produkts folgen intensive Laborprüfungen der Rezeptur. Die Prototypen müssen nicht nur exzellente physikalische Eigenschaften aufweisen, sondern sich auch in der Praxis bewähren. Aus diesem Grund setzt GC bereits in dieser Phase auf Anwender/-innen aus Praxis und Labor, die die Prototypen unmittelbar unter klinischen Gesichtspunkten auf Handling sowie Applikation prüfen. Dies gilt für alle Neuentwicklungen und Weiterentwicklungen in gleichem Maße.

Der Hürdenlauf zur europäischen Zulassung

Nach der Bestätigung einer Rezeptur durch intensive Tests beginnt nun der umfangreiche Prozess für die Marktzulassung in Europa. Für die Erstellung des sogenannten „Technical File“ werden weitreichende Daten erhoben: darunter Belastungstests der physikalischen Eigenschaften, umfassende Nachweise zur biologischen Sicherheit hinsichtlich der Biokompatibilität sowie valide klinische Daten. Diese Dokumentation wird einer akribischen Prüfstelle vorgelegt. Erst nach deren Freigabe wird die Konformitätserklärung ausgestellt und das CE-Zeichen erteilt, welches den Vertrieb im europäischen Raum legitimiert.

Countdown zur Markteinführung, Produktion und lückenlosen Qualität

Die Vorbereitung der Markteinführung gleicht einem präzise verzahnten Uhrwerk. Parallel zur Finalisierung von Verpackungen und Ge-

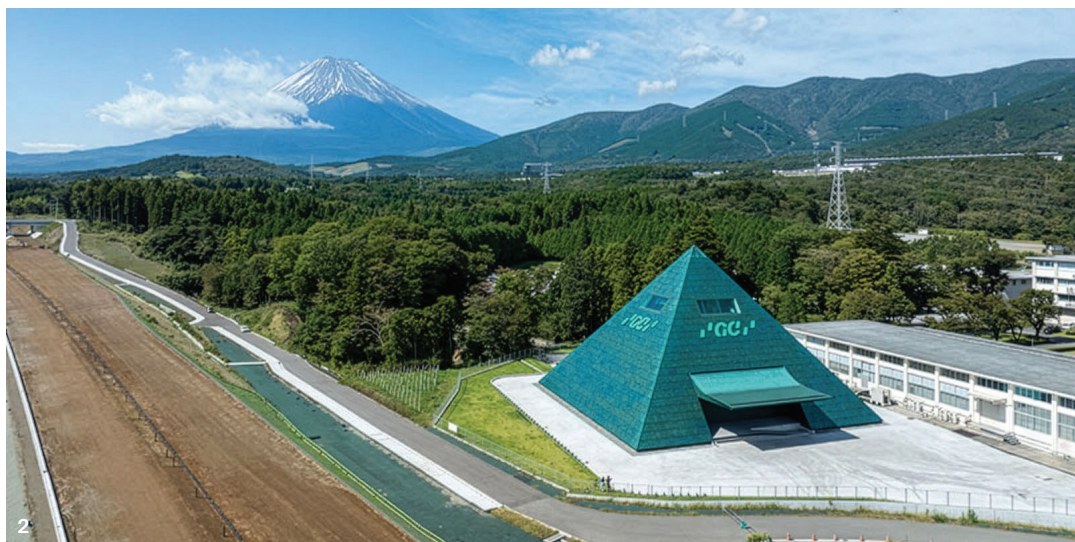
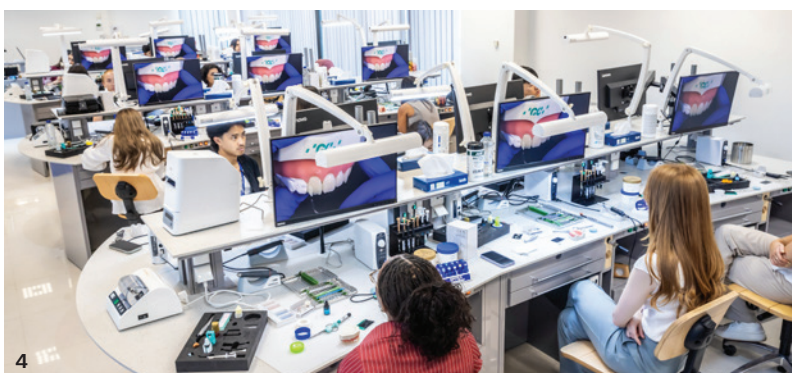


Abb. 2: Präzision am Fuße des Fuji: Die GC Produktionsstätte in Japan. – **Abb. 3:** Die Zukunft dentaler Innovationen im Fokus: Einblicke in das GC Forschungs- und Entwicklungszentrum in Japan. – **Abb. 4:** Kontinuierliche Weiterbildung: Das hochmoderne GC Trainingscenter in Leuven, Belgien.

Alle Abbildungen: © GC Germany GmbH



Über das Unternehmen

Als ein weltweit führender Anbieter von Dentalprodukten mit höchsten Qualitätsstandards, mehr als 24.000 Artikeln und einer Präsenz in über 145 Ländern ist die GC Gruppe ein globaler Innovationstreiber in der Zahnmedizin und Zahntechnik. Das Unternehmen wurde mehrfach für sein Qualitätsmanagement ausgezeichnet, unter anderem mit dem renommierten Deming-Preis.

brauchsanweisungen in 27 Sprachen läuft die Produktion an ausgewählten globalen Standorten an. Ein besonderes Highlight im Produktionsnetzwerk stellt hierbei die hoch spezialisierte Fertigungsstätte am Mount Fuji in Japan dar.

Gemeinsam mit Dentalexperten werden detaillierte Fallstudien, Schritt-für-Schritt-Anleitungen und Handbücher erstellt, während die Außendienstteams eine intensive klinische Schulung erhalten. Gleichzeitig wird der Lagerbestand bei den Fachhändlern aufgebaut, um eine sofortige Lieferfähigkeit für Endkunden zu garantieren.

Doch auch nach dem Verkaufsstart hört die Qualitätskontrolle nicht auf: GC überwacht die Produktqualität lückenlos von der Laborformulierung bis zur Anwendung am Patienten. Ein kontinuierliches „Post-Market-Surveillance-System“ sammelt fortlaufend Kundenfeedback, um zu gewährleisten, dass Sicherheit und Leistung jederzeit gegeben sind.

Umfassender Service und die Vision 2031

Sobald das Produkt verfügbar ist, besuchen die GC Fachberater/-innen Praxen und Labore vor Ort, um die Innovationen persönlich vorzustellen. Flankierend dazu bietet GC flächendeckende, praxisnahe Trainings und Fortbildungen in ganz Europa an. Ein zentraler Knotenpunkt für diesen Wissenstransfer ist das imposante GC Trainingszentrum in Leuven, der GC Campus, in dem Zahnarzt/-innen

und Zahntechniker/-innen optimal für die tägliche Anwendung geschult werden.

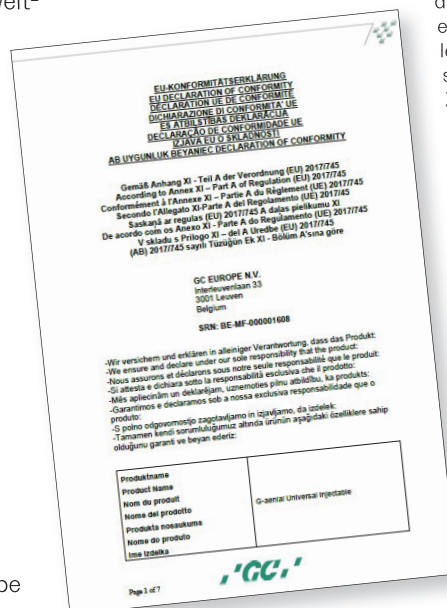
Dieser ganzheitliche Ansatz zählt direkt auf das langfristige Managementziel des Unternehmens ein: die strategische „Vision 2031“. Pünktlich zum 100-jährigen Bestehen im Jahr 2021 formuliert, strebt GC bis zum Jahr 2031 an, das weltweit führende Dentalunternehmen zu werden. Dabei geht es der GC Gruppe nicht primär um reines Absatzvolumen, sondern darum, durch nachhaltiges Wachstum und echten klinischen Mehrwert einen Beitrag zu einer gesunden, langlebigen Gesellschaft zu leisten.

Infos zum Unternehmen



GC Europe NV
www.gc.dental/europe

Abb. 5: Die offiziellen Konformitätserklärungen zu allen GC Entwicklungen unterstreichen die höchsten Qualitätsstandards. Sie dokumentieren die lückenlose Einhaltung aller europäischen sowie internationalen Richtlinien und gewährleisten so die maximale Sicherheit und Zuverlässigkeit der Produkte im Praxisalltag.



GC Konformitäts-
erklärung

ANZEIGE

infotage 2026 FACHDENTAL

dental arena

Kooperationspartner

DMS

Messe Stuttgart

infotage 2026 FACHDENTAL

total dental. regional. persönlich.

Die wichtigsten Fachmessen für Zahnmedizin und Zahntechnik in den Regionen.

16. – 17.10.2026 Stuttgart

06. – 07.11.2026 Frankfurt

Jetzt Ticket sichern!

infotage-fachdental.de

An den richtigen Stellen besser



Mit Aidite 3D Pro zir Ultra setzt die dentona AG (Dortmund) auf die weiterentwickelte Version des bewährten Premium-Zirkonoxids. Höhere Festigkeit, optimierte Prozesssicherheit und moderne Schnellsinter-technologie treffen auf die natürliche Ästhetik, die

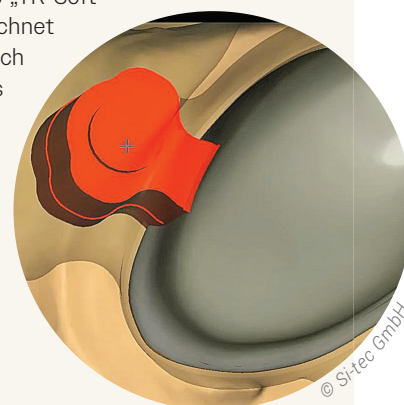
Zahntechniker am bisherigen 3D Pro zir schätzen. Während Labore bislang neben dem hochtransluzenten 3D Pro zir häufig ein zweites, festeres Zirkonoxid vorhalten mussten, deckt 3D Pro zir Ultra nun das gesamte Indikationsspektrum ab. Das vereinfacht den Laboralltag: ein Material, ein Sinterprogramm, keine doppelte Lagerhaltung und kein Abwägen, welches Zirkonoxid für die jeweilige Arbeit eingesetzt werden soll. Die optimierte Materialformulierung unterstützt eine gleichmäßige Sinterschrumpfung und eine hohe Passgenauigkeit. Der 4Y-/5Y-Gradient verbindet hohe Festigkeit im zervikalen Bereich mit natürlicher Transluzenz im inzisalen Bereich – für monolithische Restaurationen mit harmonischem Farb- und Lichtverlauf. Mit einer Biegefestigkeit von bis zu 1.250 MPa eignet es sich auch für größere Brückenkonstruktionen. Zudem ist 3D Pro zir Ultra für das Speed-Sintern ausgelegt und ermöglicht je nach Ofen Sinterzeiten von etwa zwei Stunden für Einzelkronen. „3D Pro zir Ultra macht vieles einfacher: Labore können unterschiedlichste Arbeiten mit nur einem Zirkonoxid umsetzen und profitieren von mehr Sicherheit und natürlicher Ästhetik“, erklärt Carsten Wilkesmann, dentona AG.

dentona AG • www.dentona.de

Digital zum präzisen Teleskop-Zahnersatz

In der modernen Zahntechnik entscheidet oft ein winziger digitaler Platzhalter über den Erfolg einer teleskopierenden Zahnprothese. Bei der CAD/CAM-Fertigung von Teleskopkronen mit TK-Soft-Elementen ist die exakte Geometrie im Sekundärgerüst der Schlüssel für die perfekte Friktion. Falls die benötigte Platzhalterdatei nicht standardmäßig in der CAD-Software (z. B. exocad oder 3Shape) hinterlegt ist, stehen folgende direkte Beschaffungswege zur Verfügung: Der schnellste Weg führt über die offizielle Website von Si-tec, in deren Downloadbereich die digitalen Dateien jederzeit zum Herunterladen bereitstehen. Alternativ hilft der technische Si-tec Support direkt weiter. Nach einer kurzen Anfrage werden die benötigten STL- oder DME-Dateien bequem per E-Mail zugestellt.

Besonders für Problemfälle hält der Support spezialisierte Sonderdateien bereit. Wenn beispielsweise die Aufnahmekanäle für die TK-Snap-Elemente im Praxisalltag regelmäßig zu eng geraten und zeitaufwendig manuell nachgearbeitet werden müssen, schafft die Variante „TK-Soft +2 %“ Abhilfe. Diese ist minimal größer berechnet und sorgt sofort für den nötigen Spielraum. Auch für besonders lange Primärkronen bietet das System eine Lösung: Ein im ausgeblockten Bereich verlängerter Platzhalter verhindert hier CAD-Probleme von vornherein. Für außergewöhnliche Indikationen stehen zudem weitere Spezialvarianten auf Anfrage zur Verfügung. Die digitale Flexibilität sichert somit auch bei komplexen Ausgangslagen einen reibungslosen Workflow im Labor.



Si-tec GmbH • www.si-tec.de

Erweitertes 3D-Druck-Materialkonzept

Die DeltaMed GmbH erweitert die Anwendungsmöglichkeiten ihres 3D-druckbaren Komposits 3DELTA CROWN. Das lichterhärtende, 50 % gefüllte Material ist nun zusätzlich für die Herstellung von temporären Brücken sowie monolithischen Prothesen, einschließlich Full-Arch-Versorgungen, freigegeben. Damit deckt 3DELTA CROWN ein deutlich breiteres Spektrum im digitalen dentalen Workflow ab. Neben den bereits bestehenden Indikationen für permanente Einzelkronen, Inlays, Onlays, Veneers und Prothesenzähne kann das Material nun auch für komplexere Prothetik eingesetzt werden. Gerade im implantologischen Bereich trifft 3DELTA CROWN damit den aktuellen Bedarf an digitalen,

ästhetisch überzeugenden Lösungen, z. B. für temporäre Full-Arch-Versorgungen. Durch die indikationsübergreifende Fertigung profitieren Labore und Praxen von reduzierter Komplexität im Materialmanagement und einer höheren Flexibilität bei der Umsetzung unterschiedlicher Patientenfälle. Als Pionier im Bereich druckbarer Komposite brachte DeltaMed bereits im Jahr 2009 ein 3D-Komposit auf den Markt. 3DELTA CROWN knüpft an diese Entwicklung an und steht heute für die neueste Generation dieser Materialtechnologie.

Mit der 3DELTA Linie verfügt DeltaMed über ein umfassendes Portfolio an 3D-Druck-Resinen für unterschiedliche dentale Anwendungen und unterstützt damit digitale Workflows in Labor und Praxis. Weitere Informationen unter www.deltamed-3d-resins.com.

DeltaMed GmbH • www.deltamed.de

ANZEIGE



Juweliere, Ankaufstellen oder Anbieter im Internet werben mit schneller und unkomplizierter Ankaufabwicklung von Gold. „Um den höchstmöglichen Erlös zu generieren, sollten sich Goldbesitzer im besten Fall jedoch nicht an einen dieser Zwischenhändler, sondern direkt an eine Edelmetallschmelze wenden“, weiß Dominik Lochmann, Geschäftsführer ESG Edelmetall-Service GmbH & Co. KG. Denn die Konditionen hängen nicht nur vom aktuellen Goldpreis ab, sondern auch von der exakten

Ermittlung des Feingoldgehalts an sich sowie der kalkulierten Recyclingkosten. Zudem entfällt hier die Gewinnspanne für den Zwischenhändler. Weiterer Vorteil: Bei

einem Verkauf an eine Edelmetallschmelze lässt sich der Erlös direkt in Anlageprodukte wie Goldbarren, Tafelbarren oder Goldmünzen umwandeln. Frei nach dem Motto „Vertrauen ist gut – Kontrolle ist besser“ bietet es sich für Verbraucher darüber hinaus an, sich im Vorfeld im Internet zu erkundigen. „Seriöse Anbieter informieren im Netz transparent über Vergütungspreise und Konditionen. Das Ganze passiert tagesaktuell und aufgeschlüsselt nach dem jeweils zu verkaufenden Produkt“, fügt der Experte von der ESG hinzu. So können Kunden bereits zu Hause den Wert ihres Altgoldes im Groben bestimmen.

ESG Edelmetall-Service GmbH & Co. KG
www.edelmetall-handel.de



© ESG Edelmetall-Service GmbH & Co. KG

© DeltaMed GmbH

Easy to use. Einfach effizient.



Mit dem smarten und preiswerten neuen System JMA-Optic USB-S vereint zebris Medical höchste Präzision mit einer konsequent einfachen Handhabung in der Zahnarztpraxis. Die schnelle, sichere Messdurchführung und Übertragung der physiologischen Bewegungs- und Positionsdaten in das Dentallabor gelingt mit dem neuen Softwaremodul zebris Fast Transfer (ZFT). Die Artikulator-Einstellwerte werden bezüglich der Okklusi-

onsebene automatisch aus den gemessenen Bewegungsdaten berechnet und können entweder per XML-Export oder vollständig digital übertragen werden. Der bisher notwendige Schritt der Bestimmung der Kondylenpositionen ist optional möglich. Passende Transferstände stehen für zahlreiche Artikulatorsysteme wie Artex, SAM, Protar und Panadent zur Verfügung. Gleichzeitig ersetzen sie die jeweiligen herstellereigenen Montagetische und ermöglichen eine definierte sowie reproduzierbare Modellmontage. Je nach Workflow stehen verschiedene Möglichkeiten der Positionserfassung des Oberkiefers zur Verfügung – beispielsweise über einen Kopplungslöffel, einen Ausrichtlöffel oder ein gedrucktes Attachment. Insbesondere die Verwendung des gedruckten Attachments beschleunigt den gesamten Messprozess nochmals deutlich. Die komplette Vermessung kann dadurch innerhalb weniger Minuten erfolgen. Neu ist außerdem die komfortable Bedienung per Infrarot-Fernbedienung, die optional zum Fußschalter erhältlich ist.

Ziel ist es, mit dem JMA-Optic USB-S den Einstieg in die digitale Praxis so einfach wie möglich zu gestalten und gleichzeitig die hohe Präzision der bewährten JMA-Optic-Technologie beizubehalten. Von der Weiterentwicklung profitieren nicht nur neue Anwender. Auch bestehende Nutzer der JMA-Optic-Systeme können eine Erweiterung mit dem Softwaremodul zebris Fast Transfer vornehmen und „easy to use“ in der Zahnarztpraxis nutzen.

zebris Medical GmbH
www.zebris.de



Präzision und Effizienz für die additive Fertigung



Zuverlässigkeit, Geschwindigkeit und Genauigkeit sind entscheidende Faktoren für eine wirtschaftliche Fertigung im Dentallabor. Der M2 3D-Drucker des US-Anbieters Carbon ermöglicht die leistungsstarke Produktion anspruchsvoller Bauteile mit komplexen Geometrien für unterschiedlichste Anwendungen. Auf Basis der Carbon DLS™-Technologie kombiniert er eine hohe Auflösung mit einem Bauraum von 189 x 118 x 326 mm. Die intelligente Druckplanung des M2 optimiert die Druckgeschwindigkeiten entsprechend der jeweiligen Anforderungen. Für den Laboralltag besonders relevant: Vernetzte Software, automatisierte Druckvorbereitung und die Echtzeitüberwachung der Produktion unterstützen einen durchgängigen digitalen Workflow. So lassen sich Produktionsprozesse effizienter planen, überwachen und skalieren – mit dem Ziel, konstante Qualität und wettbewerbsfähige Stückkosten auch bei anspruchsvollen Fertigungsaufgaben zu erreichen. Die hohe Zuverlässigkeit der M2-Technologie wird zudem durch die Einschätzung der US-amerikanischen Dentalbranche unterstrichen: Mitglieder

der der National Association of Dental Laboratories (NADL) haben Carbon seit sechs Jahren in Folge als bevorzugte und zuverlässigste 3D-Druckermarken bewertet.

Carbon Technologies DE GmbH • carbon3d.com/de



100 Jahre SCHEU-DENTAL

Danke, dass Sie Teil unserer Geschichte sind.

100 Jahre sind mehr als ein Jubiläum. Sie stehen für Menschen, Ideen und gemeinsame Erfolge. Für Vertrauen, das über Generationen gewachsen ist. Und für die Leidenschaft, die Dentalbranche immer wieder ein Stück weiterzubringen.

Gemeinsam mit unseren Kunden, Partnern und Mitarbeitenden blicken wir voller Stolz auf unsere Geschichte zurück – und mit genauso viel Leidenschaft in die Zukunft.

Spannendes aus 100 Jahren finden Sie unter www.scheu-dental.com/100-jahre



© L.V.G. Labor-Verrechnungs-Gesellschaft mbH

Verlässlicher Copilot für sichere Finanzen

Dentallabore müssen heute präzise steuern. Steigende Kosten, Fachkräftemangel und Investitionen in moderne Technologien erfordern einen klaren Kurs und finanzielle Sicherheit im Hintergrund.

Factoring übernimmt dabei die Rolle eines verlässlichen Copiloten. Durch die Vorfinanzierung der Außenstände durch die L.V.G. Labor-Verrechnungs-Gesellschaft mbH, steht Liquidität jederzeit bereit, während das Ausfallrisiko übernommen wird. Labore behalten die Kontrolle, treffen fundierte Entscheidungen und bleiben auch bei Turbulenzen finanziell stabil.

Seit über 40 Jahren begleitet die LVG Dentallabore als erfahrener Partner im Hintergrund – für sichere Finanzen und einen stabilen Kurs im Alltag. Weitere Informationen: www.lvg.de

L.V.G. Labor-Verrechnungs-Gesellschaft mbH
www.lvg.de

Ein Sinterofen, alle Möglichkeiten

Infos zum Unternehmen



Amann Girrbach, Pionier und einer der führenden Innovatoren im Bereich der dentalen CAD/CAM-Technologie, erweitert die Einsatzmöglichkeiten des Ceramill Therm DRS um die sichere und effiziente Kristallisation von Lithiumdisilikat-Restaurationen. Im Zuge dieser Erweiterung erhält der Ofen einen neuen Namen: Ceramill Therm CS. Die wichtigsten Neuerungen im Überblick:

- 4-in-1-Funktionalität: Highspeed-Sintern von Zirkonoxid-Restaurationen und Kristallisieren von Lithiumdisilikat-Restaurationen, Glasieren sowie Vortrocknen in einem einzigen Ofen
- Erweiterte Materialvielfalt und validierte Prozesssicherheit für noch mehr Flexibilität
- Für Bestandskunden: Der bestehende Ceramill Therm DRS kann mit dem neuen „Crystallization Upgrade Kit Therm DRS“ um die Kristallisationsfunktion erweitert werden.
- Für Neukunden: Der Ceramill Therm CS wird mit bereits integrierter und werkseitig kalibrierter Kristallisationsfunktion ausgeliefert.
- Verfügbarkeit: Seit August werden alle Bestellungen automatisch als Ceramill Therm CS ausgeliefert.

„Mit dem Ceramill Therm CS bauen wir die Möglichkeiten unseres digitalen Workflows für Praxis und Labor konsequent aus und unterstützen Anwender dabei, eine noch größere Bandbreite höchstesthetischer Restaurationen effizient und prozesssicher zu realisieren“, so Jörg Haselbauer, Head of Product Management. Praxis und Labor profitieren damit gleichermaßen von erweiterten Indikationsmöglichkeiten, hoher Prozessgeschwindigkeit und mehr Flexibilität bei der Herstellung.

Amann Girrbach GmbH
www.amanngirrbach.com



20 Jahre Präzision in der Zahntechnik



© BRIEGELDENTAL

Seit 20 Jahren begleitet BRIEGELDENTAL Zahntechniker und Dentallabore mit hochwertigen Instrumenten und Produkten für die tägliche Laborarbeit. Dieses Jubiläum ist für das Unternehmen mehr als nur eine Zahl – es steht für zwei Jahrzehnte Erfahrung, kontinuierliche Weiterentwicklung und das Vertrauen seiner Kunden. Seit der Gründung war und ist es das Firmenziel, Produkte anzubieten, die den Arbeitsalltag im Dentallabor erleichtern und gleichzeitig höchste Ansprüche an Funktion und Qualität erfüllen.

Als Dankeschön für die Treue seiner Kunden hat BRIEGELDENTAL ein praxisorientiertes Jubiläumsset zusammengestellt – mit fünf ausgewählten Produkten, die für die Bearbeitung von Zirkon, Keramik und Presskeramik im Laboralltag echten Mehrwert bieten:

- ThorLinse groß – Zirkonstein für die effiziente Ausarbeitung

- Siggil Linse klein – Gummierer für präzise Nachbearbeitung
- Jarvis Zirkonstein – Schleifkörper für die kontrollierte Bearbeitung von Zirkon
- Bertrand Softstone – Für die schonende Bearbeitung von Keramik und Presskeramik
- MS3 Keramik-Isolierung – Für eine zuverlässige Isolierung keramischer Arbeiten

ANZEIGE

Scheideanstalt.de

Ankauf von Dentscheidgut

- stets aktuelle Ankaufskurse
- professionelle Edelmetall-Analyse
- schnelle Vergütung

ESG Edelmetall-Service GmbH & Co. KG
☎ +49 7242 95351-58
www.Scheideanstalt.de

ESG Edelmetall-Service GmbH
☎ +41 55 615 42 36
www.Goldankauf.ch



Jedes dieser Produkte hat sich im täglichen Einsatz bewährt und unterstützt Zahntechniker bei ihrer Arbeit zuverlässig. Feiern Sie mit und sichern Sie sich das exklusive Jubiläumspaket zum Glücksscent von nur 0,01 Euro. Nur solange der Vorrat reicht.

BRIEGELDENTAL
www.briegeldental.de

Expertise rund ums Implantat

© dematec medical technology GmbH



Seit dem Jahr 2014 hat sich die dematec medical technology GmbH verstärkt auf die Entwicklung und die Herstellung von Implantataufbauteilen und Zubehör spezialisiert. Damit wurde sich über die Jahre am Markt eine hohe Expertise in der Implantatprothetik erarbeitet. Die Serienproduktion umfasst derzeit 20 Serien, die kompatibel zu über 30 Implantatsystemen sind:

ALT-Serie (alphatech® von Henry Schein Dental/FMZ GmbH); AnCX-Serie (Dentsply Sirona Implants® Ankylos® C/X); AnyO-Serie (MegaGen AnyOne® Internal, NeoBiotech® IS); AnyR-Serie (MegaGen AnyRidge®); AsEV-Serie (Dentsply Sirona Implants® ASTRA TECH OsseoSpeed® EV); AsOs-Serie (Dentsply Sirona Implants® ASTRA TECH OsseoSpeed® TX); BTH-Serie (Medical Instinct BoneTrust® plus | hex); CiS-Serie (ALTATEC iSy®); CmL-Serie (ALTATEC® CAMLOG SCREW-LINE - ROOT-LINE 2®, Medentika® Procone); CnL-Serie (ALTATEC® CONELOG® SCREW-LINE); DIMP-Serie (Dentium Implantium® Superline); IC-Serie (medentis medical® ICX®); MS-Serie (Zimmer® Tapered Screw-Vent, MIS® Seven, Ritter Implants® u.w.); NAC-Serie (Nobel Biocare® NobelReplace® Conical Connection, NobelActive®, NobelParallel™ Conical Connection); NGM-Serie (Neodent® GM® Exact); PWL-Serie (Prowital®); SIMP-Serie (Schütz Dental IMPLA®, SIC® Invent SiCace®, SiCmax®, SiCtapered®); StB-Serie (Straumann® Bone Level®); StS-Serie (Straumann® Tissue Level® synOcta®); XV-Serie (Dentsply Sirona Implants® Xive®)

dematec medical technology GmbH
www.dematec.dental

Erweitertes Angebot dank neuer Kooperation

Die SILADENT Dr. Böhme & Schöps GmbH baut ihr digitales Angebot weiter aus und gibt die neue Partnerschaft mit der imes-icore GmbH bekannt. Ab sofort erweitert SILADENT ihr Sortiment um die leistungsstarken Frässysteme des renommierten Herstellers aus Eiterfeld bei Fulda.

Mit den Frässystemen von imes-icore bietet SILADENT seinen Kunden – vom Dentallabor bis hin zu Fräszentren – künftig das gesamte Spektrum an leistungsstarken und hochpräzisen Fräsmaschinen an. Damit ist SILADENT nun endlich auch im stetig wachsenden Markt für leistungstärkere Maschinen angekommen.

Um wie gewohnt erstklassigen technischen Service zu gewährleisten, durchläuft das SILADENT Anwendungstechnik-Team zeitnah entsprechende Service-Schulungen beim Hersteller. So unterstreicht SILADENT seinen Anspruch als ganzheitlicher Systempartner für Material, Soft-



© SILADENT Dr. Böhme & Schöps GmbH

ware, Hardware und vor allem den technischen Support sowie die Wartung. Getreu dem Motto: *Alles aus einer Hand!*

SILADENT Dr. Böhme & Schöps GmbH
www.siladent-shop.de

imes-icore GmbH
www.imes-icore.com/de

100 Jahre Erfahrung, die Laborprozesse stärkt

© SCHEU-DENTAL GmbH



heute für Lösungen, die den Arbeitsalltag in Labor und Praxis präziser, effizienter und sicherer machen. Das Portfolio für Dentallabore umfasst die bewährte Tiefziehtechnik, die dentale Schlafmedizin sowie moderne 3D-Druckverfahren und Materialien, die auf praktischen Anwendererfahrungen basieren.

Im Mittelpunkt stehen dabei nicht nur Produkte, sondern die Menschen dahinter: Teams aus Entwicklung, Produktion, Anwendungstechnik, Qualitätssicherung und Service sorgen täglich dafür, dass aus Erfahrung verlässliche Lösungen entstehen. Das Jubiläumsjahr läuft bis nach der IDS 2027 und wird von Einblicken in die Unternehmensgeschichte, besonderen Aktionen und aktuellen Entwicklungen begleitet – mit Blick auf Qualität, Präzision und Anwendernutzen.

SCHEU-DENTAL GmbH
www.scheu-dental.com

Seit dem Start des Jubiläumsjahres am 21. April 2026 blickt SCHEU-DENTAL auf ein Jahrhundert Dentaltechnik zurück. Gegründet 1926 in Hagen und seit 1964 in Iserlohn zu Hause, steht das Unternehmen

ZT Impressum

Verlag
OEMUS MEDIA AG
Holbeinstraße 29, 04229 Leipzig
Tel.: +49 341 48474-0
Fax: +49 341 48474-290
kontakt@oemus-media.de

Herausgeber
Torsten R. Oemus

Vorstand
Ingolf Döbbecke
Dipl.-Betriebsw. Lutz V. Hiller
Torsten R. Oemus

Chefredaktion
Katja Kupfer (V.i.S.d.P.)
Tel.: +49 341 48474-327
kupfer@oemus-media.de

Redaktionsleitung
Kerstin Oesterreich
Tel.: +49 341 48474-145
k.oesterreich@oemus-media.de

Projektleitung
Stefan Reichardt (verantwortlich)
Tel.: +49 341 48474-222
reichardt@oemus-media.de

Produktionsleitung
Gernot Meyer
Tel.: +49 341 48474-520
meyer@oemus-media.de

Anzeigendisposition
Lysann Reichardt
(Anzeigendisposition/-verwaltung)
Tel.: +49 341 48474-208
Fax: +49 341 48474-190
l.reichardt@oemus-media.de

Abonnement
abo@oemus-media.de

Art Direction
Dipl.-Des. (FH) Alexander Jahn
Tel.: +49 341 48474-139
a.jahn@oemus-media.de

Grafik
Nora Sommer-Zernechel (Layout, Satz)
Tel.: +49 341 48474-117
n.sommer@oemus-media.de

Druck
Dierichs Druck+Media GmbH & Co. KG
Frankfurter Straße 168, 34121 Kassel

Die ZT Zahntechnik Zeitung erscheint regelmäßig als Monatszeitung. Bezugspreis: Einzelexemplar: 3,50 € ab Verlag zzgl. gesetzl. MwSt. und Versandkosten. Jahresabonnement im Inland: 55 € ab Verlag inkl. gesetzl. MwSt. und Versandkosten. Abo-Hotline: +49 341 48474-0. Die Beiträge in der ZT Zahntechnik Zeitung sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur nach schriftlicher Genehmigung des Verlages. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit von Verbands-, Unternehmens-, Markt- und Produktinformationen kann keine Gewähr oder Haftung übernommen werden. Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung (gleich welcher Art) sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen – für alle veröffentlichten Beiträge – vorbehalten. Bei allen redaktionellen Einsendungen wird das Einverständnis auf volle und auszugsweise Veröffentlichung vorausgesetzt, sofern kein anders lautender Vermerk vorliegt. Mit Einsendung des Manuskriptes gehen das Recht zur Veröffentlichung als auch die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten in deutscher oder fremder Sprache, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken, zur Herstellung von Sonderdrucken und Fotokopien an den Verlag über. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bücher und Bildmaterial übernimmt die Redaktion keine Haftung. Es gelten die AGB und die Autorensrichtlinien. Gerichtsstand ist Leipzig.

Editorische Notiz
(Schreibweise männlich/weiblich/divers)
Wir bitten um Verständnis, dass aus Gründen der Lesbarkeit auf eine durchgängige Nennung der Genderbezeichnungen verzichtet wurde. Selbstverständlich beziehen sich alle Texte in gleicher Weise auf alle Gendergruppen.

Hinweis zum Einsatz von KI
Unsere Redaktion schreibt für Menschen, von Menschen. Wir nutzen künstliche Intelligenz unterstützend, zum Beispiel für Recherche, Transkriptionen oder Entwürfe. Alle veröffentlichten Inhalte werden jedoch von qualifizierten Redakteuren erstellt, überprüft und auf Fakten kontrolliert. Fachjournalistische Verantwortung und Qualität stehen für uns an erster Stelle.

www.zt-zeitung.de





WIR SIND IHR COPILOT FÜR SICHERE FINANZEN.

Wir finanzieren Ihre Außenstände vor und
übernehmen das komplette Ausfallrisiko. Dadurch
behalten Sie jederzeit die Kontrolle über Ihre Liquidität.

**Viele Labore setzen seit Jahrzehnten
auf unsere Stabilität und unser Know-how.**

L.V.G. Labor-Verrechnungs-Gesellschaft mbH
Hauptstraße 20 / 70563 Stuttgart
T 0711 66 67 10 / F 0711 61 77 62
kontakt@lvg.de



www.lvg.de